



Geschäftsbericht 2008

Erfolg durch Vielfalt

Finanzdienstleister für Europa

Inhalt

Klicken Sie mit Ihrer Maus auf die gewünschte Rubrik und Sie gelangen direkt auf die entsprechende Seite. Zurück zum Inhaltsverzeichnis gelangen Sie mit einem Mausklick auf den Kopf der Seite.

Geschäftsbericht 2008

Kennzahlen des OVB Konzerns

Kennzahlen zu den Regionen

Erfolg durch Vielfalt

2 Begrüßung

4 Erfolgsmodell OVB

8 Aktie und Investor Relations

10 Konzern-Lagebericht 2008

11 Zusammenfassung

11 Rahmenbedingungen

13 Geschäftstätigkeit

15 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

17 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

19 Geschäftsentwicklung

21 Finanzberater und Mitarbeiter

21 Ertragslage

22 Finanz- und Vermögenslage

24 Risiko- und Chancenbericht

29 Nachtragsbericht

29 Prognosebericht

31 Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG

31 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

32 Jahresabschluss 2008

32 Bilanz

34 Gewinn- und Verlustrechnung

35 Kapitalflussrechnung

36 Eigenkapitalpiegel

38 Segmentberichterstattung

40 Anhang

40 Allgemeine Angaben

59 Erläuterungen zur Konzernbilanz

76 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und -Verlustrechnung

81 Sonstige Angaben

87 Bestätigungsvermerk

88 Bericht des Aufsichtsrats

91 Corporate Governance

97 Finanzkalender / Kontakt / Impressum

Kennzahlen des OVB Konzerns

Operative Kennzahlen

	Einheit	2007	2008	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,61 Mio.	2,78 Mio.	+6,5 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	4.765	4.862	+2,0%
Verträge Neugeschäft	Anzahl	563.300	585.817	+4,0 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	246,2	260,2	+5,7 %

Finanzkennzahlen

	Einheit	2007	2008	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	29,0	28,8	-0,4 %
EBIT-Marge*	%	11,8	11,1	-0,7 %-Pkt.
Konzernergebnis	Mio. Euro	20,2	24,4	+20,5 %

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Kennzahlen zur OVB Aktie

	Einheit	2007	2008	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	±0,0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	±0,0 %
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)	Euro	1,42	1,71	+20,4 %
Dividende je Aktie*	Euro	1,15	1,35	+17,4 %

*Für das jeweilige Geschäftsjahr, 2008 Vorschlag

Kennzahlen zu den Regionen

Mittel- und Osteuropa

	Einheit	2007	2008	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	1,63 Mio	1,76 Mio	+ 8,0 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	2.690	2.994	+ 11,3 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	105,2	122,7	+ 16,7 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	21,1	22,2	+ 5,3 %
EBIT-Marge*	%	20,1	18,1	-2,0 %-Pkt.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Deutschland

	Einheit	2007	2008	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	685.200	693.600	+ 1,2 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	1.293	1.105	-14,5 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	91,6	85,2	-7,0 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	9,4	7,4	-21,3 %
EBIT-Marge*	%	10,3	8,7	-1,6 %-Pkt.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Süd- und Westeuropa

	Einheit	2007	2008	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	293.700	318.950	+ 8,6 %
Finanzberater (31.12.)	Anzahl	782	763	-2,4 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	49,3	52,3	+ 5,9 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	6,9	6,5	-5,8 %
EBIT-Marge*	%	14,0	12,4	-1,6 %-Pkt.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Erfolg durch Vielfalt

Die OVB berät ihre Kunden in 14 Ländern Europas in allen Fragen rund um finanzielle Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensaufbau. Die frühzeitige und konsequente Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit stabilisiert die Unternehmensentwicklung und eröffnet vielfältige Wachstumschancen.

Mittel- und Osteuropa **47,2**

Deutschland **32,7**

Süd- und Westeuropa **20,1**



Gesamtvertriebsprovisionen 2008 nach Regionen in Prozent

Langfristiges kontinuierliches Wachstum

Den Erfolg der OVB sehen wir in einer langfristigen Perspektive.
Er basiert auf dem Vertrauen unserer Kunden und dem Engagement
unserer Mitarbeiter.



Gesamtvertriebsprovisionen 2005 – 2008 in Mio. Euro



Michael Frahnert
Vorstandsvorsitzender



Oskar Heitz
Finanzvorstand

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

kein Geschäftsbericht des Jahrgangs 2008 kommt ohne Hinweis auf die internationale Finanzmarktkrise aus. Die Finanzberater der OVB bilden auch in dieser schwierigen Situation die Nahtstelle zwischen der Finanzbranche und den Kunden. Nachdem renommierte Adressen zuvor unvorstellbare Schieflagen einräumen mussten, fragen sich viele Sparer und Anleger, wo ihr Geld noch sicher ist.

In jeder Krise liegen aber auch Chancen, beispielsweise zur Neueinschätzung des Rendite-Risiko-Profiles verschiedener Anlageformen. Auch bieten solide Vermögenswerte aufgrund derzeit günstiger Einstandspreise attraktive langfristige Renditen. Wenn aus den Entwicklungen der letzten Monate Lehren zu ziehen sind, dann diese:

- noch langfristiger denken;
- noch risikobewusster agieren;
- noch stärker diversifizieren.

Die Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns im Jahr 2008 verlief recht positiv, weil diese Leitlinien unser Handeln bestimmen. Wir sind ein langfristig orientierter und zuverlässiger Partner unserer Kunden, Finanzberater, Produktgeber und Aktionäre. Das Motto unseres Geschäftsberichts 2008 ‚Erfolg durch Vielfalt‘ stellt auf die breite internationale Präsenz der OVB ab, steht aber auch für individuelle Beratung, ausgerichtet an den persönlichen Bedürfnissen unserer Kunden.

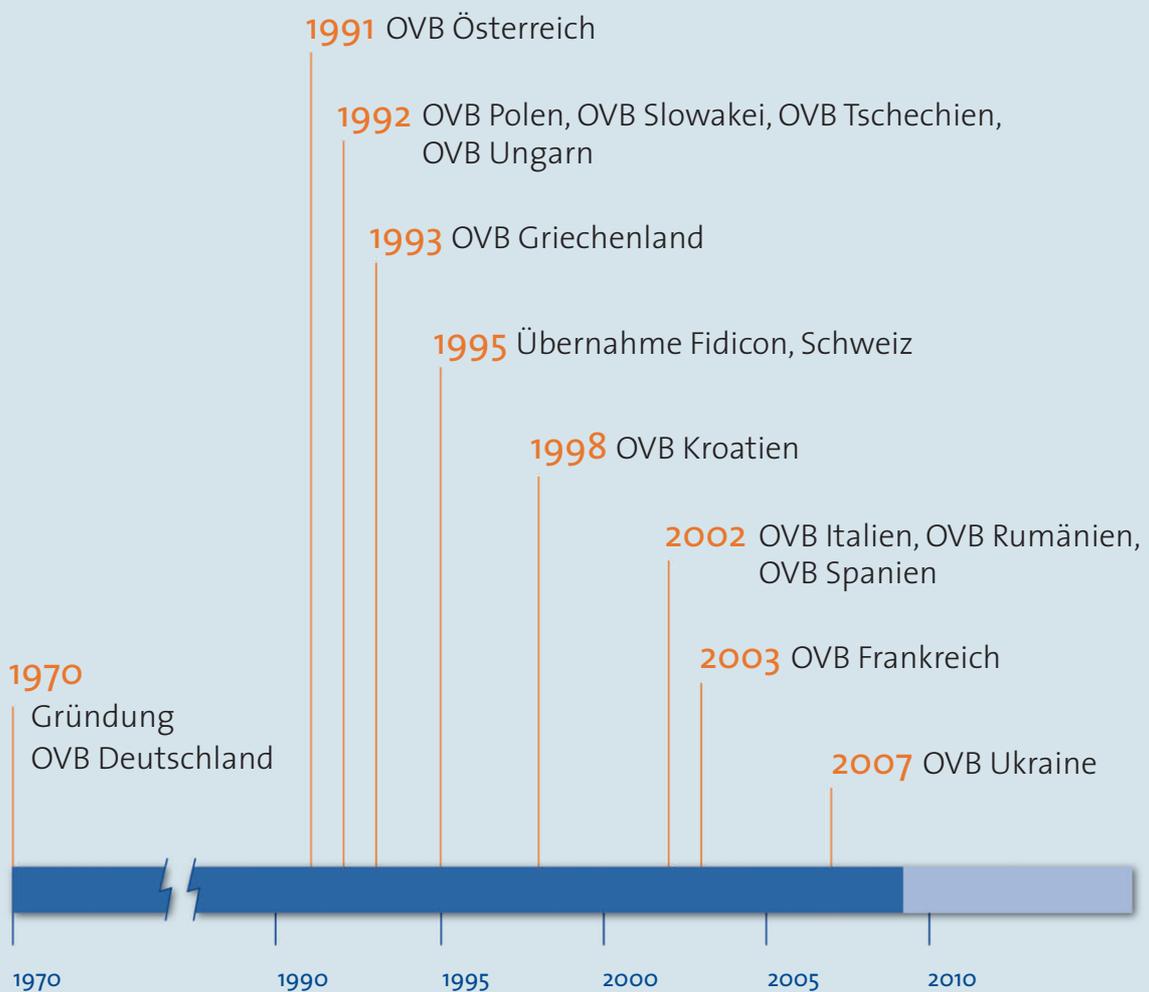
Der OVB ist es 2008 in zunehmend schwierigerem Umfeld gelungen, ihre Vertriebsleistung um knapp 6 Prozent auf rund 260 Mio. Euro zu steigern. Ein operatives Ergebnis von nahezu 29 Mio. Euro und ein Konzernjahresüberschuss von gut 24 Mio. Euro versetzen uns in die Lage, der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 1,35 Euro je Aktie vorzuschlagen. Die jährliche Ausschüttung an unsere Aktionäre wird sich dann seit 2005 auf 19,2 Mio. Euro nahezu verdoppelt haben. Darauf sind wir stolz. Wir werden diesen Weg nach besten Kräften fortsetzen und laden Sie ein, uns zu begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frahnert
Vorstandsvorsitzender

Oskar Heitz
Finanzvorstand

Finanzdienstleister für Europa



Erschließung von Auslandsmärkten durch die OVB

Erfolgsmodell OVB

Ein klares, schlüssiges Geschäftskonzept – eine langfristig orientierte Wachstumsstrategie – eine faire Partnerschaft mit Kunden, Finanzberatern, Produktgebern und Aktionären.

Unsere Kunden schätzen die OVB als zuverlässigen Partner mit einem langfristigen Beratungsansatz.

Die OVB berät europaweit rund 2,8 Millionen Kunden in allen Fragen rund um finanzielle Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensaufbau. Kernzielgruppe der OVB sind private Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen – also die deutliche Mehrheit der Bevölkerung. Bei den Firmenkunden konzentrieren wir uns auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 10 Mio. Euro – zu dieser Gruppe gehören über 95 Prozent aller Unternehmen. In den vergangenen drei Jahren konnte die OVB rund 500.000 neue Kunden hinzugewinnen.

Konsequente Kundenorientierung

Die entscheidende Voraussetzung für das Wachstum unserer Kundenzahl liegt in der konsequenten Kundenorientierung der OVB. Unsere Kunden schätzen die OVB als zuverlässigen Partner mit einem langfristigen Beratungsansatz. Erster Schritt der Beratung ist die Analyse der finanziellen, familiären und beruflichen Situation unserer Kunden. Wichtige Daten sind auch die umfassende Lebensplanung und die generelle Risikoneigung. Auf Basis dieser Informationen entwickeln unsere Finanzberater eine Vorsorge- und Vermögensstrategie, die in regelmäßigen Abständen oder bei besonderen Anlässen überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Kundenbindung entsteht aus Kundenzufriedenheit.

Fokussierte Produktpalette

Die Außendienstmitarbeiter der OVB vermittelten im Jahr 2008 über 585.000 Neuverträge. Der Schwerpunkt liegt bei Produkten der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Durch häufigen Kontakt zu den Kunden verfügt die OVB über eine klare Vorstellung,

welche Produkte mit welchen Leistungsmerkmalen die Bedürfnisse der Kunden am besten erfüllen.

Die OVB ist aufgrund ihrer internationalen Vertriebsstärke ein attraktiver Partner für Versicherungen, Banken, Kapitalanlagegesellschaften und Bausparkassen. Sie arbeitet mit über 100 namhaften und leistungsstarken Produktgebern bei der Zusammenstellung ihres Angebots zusammen. Dabei achtet die OVB auch auf eine langfristig gesicherte Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Serviceorientierung der von ihr ausgewählten Produktpartner. Eine gleichartige Gestaltung der Vertriebsprovisionen für vergleichbare Produkte stellt sicher, dass allein die Belange des Kunden im Vordergrund der Beratung stehen.

Hohe Vertriebskraft

Das kontinuierliche Wachstum der OVB beruht auf der Leistung und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stellen die Nähe der OVB zu unseren Kunden her, sie sprechen in 14 Ländern Europas ihre Sprache und kennen ihre Bedürfnisse. Wir sehen die gut 4.800 als selbstständige Handelsvertreter im Außendienst der OVB tätigen Finanzberater als Unternehmer im Unternehmen an. Leistungswillen und Eigenverantwortung sind unabdingbare Voraussetzungen für Erfolge im Außendienst der OVB. Die eigene Leistung des Finanzberaters bestimmt den Aufstieg in erste Führungspositionen, die Leistung der geführten Teams die weitere Karriereentwicklung.

Bei aller Freiheit und Eigenverantwortung sind die Finanzberater in das Netzwerk der OVB eingebunden, das ihnen Unterstützung



*In 14 Ländern berät
die OVB rund 2,8
Millionen Kunden.*

*Die OVB ist
ein fairer und
verlässlicher
Partner des
Außendienstes.*

und Absicherung bietet. Neben bedarfsge-
rechten und wettbewerbsfähigen Produkten
spielt hier vor allem eine leistungsstarke
Infrastruktur eine herausragende Rolle. Zur
Erhöhung der Schlagkraft im Vertrieb führt
die OVB beispielsweise derzeit ein innovatives
Customer Relationship Management (CRM)
System schrittweise in Europa ein. Darüber
hinaus wurden im Jahresverlauf 2008 die
vertriebsunterstützenden Einheiten in den
Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften
ausgebaut. Vor dem Hintergrund der steigen-
den regulatorischen und administrativen
Anforderungen, die auf nationaler und inter-
nationaler Ebene für Finanzdienstleister be-
stehen, stellt die OVB eine verlässliche recht-

liche Basis für Finanzberater dar. Hinzu tritt
das umfassende und international einheit-
liche Ausbildungssystem der OVB, das die
Beratungsqualität sichert.

Effizient und finanzstark

Die Unternehmenskultur der OVB fußt auf
bewährten kaufmännischen Prinzipien. Effi-
zienz ist der Leitgedanke vor allem derjenigen
Bereiche, die nicht unmittelbar in der Lei-
stungserbringung für Kunden tätig sind. Die
umfangreichen administrativen Aufgaben
unseres international tätigen, börsennotierten
Konzerns werden von rund 480 festange-
stellten Mitarbeitern in der Holding und in
den Hauptverwaltungen der Landesgesell-

schaften mit großem Engagement erfüllt. Generell ist die OVB im Branchenvergleich sehr schlank aufgestellt, was auch zur Erzielung guter Ergebnismargen beiträgt.

Gerade im gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, das von der Finanz- und Wirtschaftskrise belastet wird, ist eine solide finanzielle Ausstattung für Unternehmen im Finanzdienstleistungs-Sektor von großer Bedeutung. Mit einer Eigenkapitalquote von annähernd 60 Prozent zum Jahresultimo 2008 besitzt die OVB Holding AG erheblichen finanziellen Spielraum.

Breite internationale Aufstellung

Die OVB erzielte im Geschäftsjahr 2008 über 47 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen in Mittel- und Osteuropa, knapp 33 Prozent stammten aus Deutschland und rund 20 Prozent aus der Region Süd- und Westeuropa. Diese breite internationale Aufstellung stabilisierte angesichts der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise die Unternehmensentwicklung der OVB. Aktuell ist die OVB in 14 Ländern Europas aktiv. Die Übertragung des Erfolgsmodells OVB auf andere Länder erscheint heute im Rückblick logisch, damals gehörte viel Mut dazu, neue Märkte insbesondere in den Ländern Mittel- und Osteuropas zu erschließen. Die über Jahre hinweg gesammelten Erfahrungen auf den Auslandsmärkten sind Investitionen, die sich heute auszahlen. Die Marke OVB hat sich in Europa etabliert.

Langfristig ausgerichtete Wachstumsstrategie

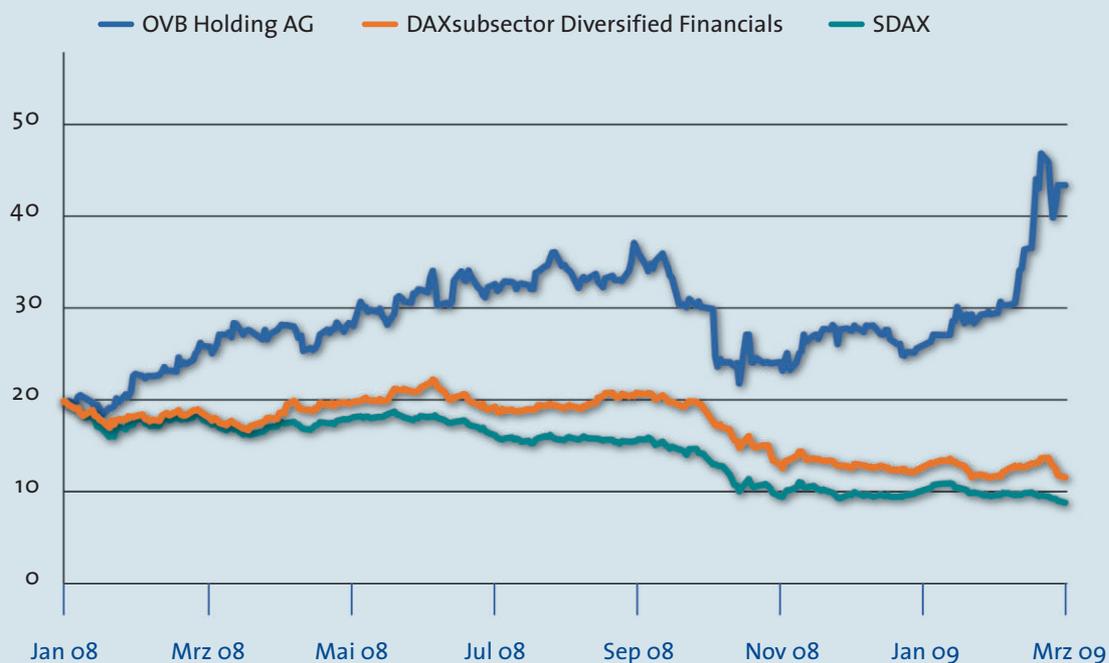
Der geschäftliche Erfolg der OVB beruht auf der in ganz Europa wachsenden Nachfrage nach Beratung in den Bereichen Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensaufbau. Dieses Wachstum wird von strukturellen Faktoren getrieben, wie beispielsweise von der demografischen Entwicklung oder der zunehmenden Notwendigkeit, staatliche Sozialleistungen durch privates Engagement zu ersetzen. Kurzfristige, konjunkturelle oder durch regulatorische Änderungen bedingte Schwankungen um diesen langfristigen Wachstumspfad stellen den grundlegenden Trend nicht in Frage.

Die OVB sieht in allen regionalen Märkten, in denen sie bereits tätig ist, Chancen für eine vertiefte Marktdurchdringung: Unsere Finanzberater gewinnen neue Kunden und vermitteln mehr Produkte je Kunde. Dieses Wachstumspotenzial wollen wir konsequent nutzen. Besondere Wachstumschancen sehen wir unverändert in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Neben der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten expandiert die OVB in neue aussichtsreiche Märkte. Dabei verfolgen wir einen langfristigen Ansatz, bei dem auch die Wahl des richtigen Zeitpunkts für den Markteintritt von Bedeutung ist. Weitere Geschäftschancen bietet schließlich die aus unserer Sicht unvermeidliche Konsolidierung in der Branche, die durch die gerade herrschende Finanzkrise zusätzliche Impulse erhält.

Die OVB will weiterhin kontinuierlich wachsen. Die Ergebnismarge soll dabei stets über dem Branchenmittel liegen. Unsere Aktionäre werden auch künftig in hohem Maße an unseren Erfolgen teilhaben.

Gegen den Börsentrend: Positive Kursperformance der OVB Aktie.

Mit einer erneuten Dividendenerhöhung und einem Kursanstieg um 37 Prozent im Jahr 2008 profitieren die Aktionäre der OVB vom Erfolg des Unternehmens.

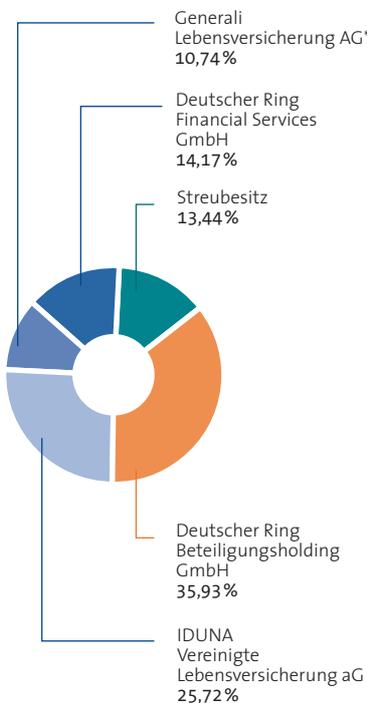


Kursentwicklung der OVB Aktie 2008 in Euro im Vergleich zu SDAX und DAXsubsector Diversified Financials, indiziert

Aktie und Investor Relations

Positive Kursperformance von 29 Prozent seit dem Börsengang im Jahr 2006 – dritte Dividendenerhöhung in Folge.

Aktionärsstruktur der
OVB Holding AG
per 31.12.2008



*Umfirmierung am 29.12.2008
Zuvor Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG

Zum dritten Mal in Folge erhöht die OVB Holding AG die Dividende. Um unsere Aktionäre an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung teilhaben zu lassen, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine Aufstockung der Dividende für das Geschäftsjahr 2008 um 0,20 Euro auf 1,35 Euro je Aktie vor. Die Ausschüttungssumme erhöht sich damit um 17 Prozent auf 19,2 Mio. Euro. Auf Basis des Schlusskurses 2008 von 27,00 Euro errechnet sich eine Dividendenrendite von 5,0 Prozent.

Verlässliche Kommunikation auch in schwierigen Zeiten

In den turbulenten Phasen der Kapitalmarktentwicklung im Verlauf des Jahres 2008 hat die OVB ihre bewährte, kontinuierliche und zeitnahe Kommunikation mit ihren Aktionären, potenziellen Investoren und den Finanzanalysten konsequent fortgesetzt. Die hohe Wertschätzung, die Kapitalmarktteilnehmer gerade in Zeiten erhöhter Unsicherheit verlässlichen Aussagen über die Unternehmenserwartungen entgegen bringen,

hat sich auch in der positiven Kursentwicklung der OVB Aktie niedergeschlagen.

hat sich auch in der positiven Kursentwicklung der OVB Aktie niedergeschlagen.

OVB Aktie hebt sich von der allgemeinen Entwicklung der Kapitalmärkte ab

Die OVB Aktie setzte 2008 ihre positive Entwicklung fort. Nach einem Kursrückgang zu Jahresbeginn, bei dem am 18. Januar der Jahrestiefstkurs von 18,25 Euro erreicht wurde, entwickelte sich die OVB Aktie bis Ende August sehr positiv. Am 27. August wurde der Jahreshöchstkurs von 37,00 Euro erreicht. Angesichts der dann folgenden Verschärfung der internationalen Finanzkrise ging auch der Kurs der OVB Aktie bis auf 21,70 Euro zurück. Im Gegensatz zu den Indizes DAX und SDAX, die das Jahr 2008 mit Kursrückgängen von 40 Prozent bzw. 46 Prozent schlossen, konnte sich die OVB Aktie zum Jahresende jedoch wieder auf 27 Euro erholen und erreichte damit im Jahr 2008 eine positive Kursperformance von 37 Prozent. Auch in den ersten Monaten des Jahres 2009 setzte die OVB Aktie ihre Aufwärtsbewegung gegen den allgemeinen Markttrend fort.

Im Jahresverlauf 2008 hat sich der Aktienanteil der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG an der OVB Holding auf 25,72 Prozent erhöht. Im Gegenzug verringerte sich der Streubesitz auf 13,44 Prozent.

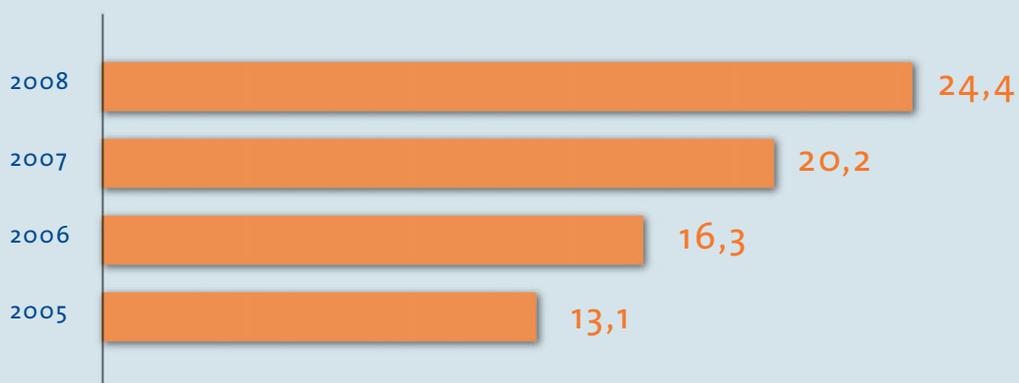
Daten zur OVB Aktie

WKN / ISIN Code	628656 / DE0006286560	
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	O4B / O4BG.DE / O4B:GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314	
Kurs Xetra (Schluss)		
Jahresbeginn	19,75 Euro	(02.01.2008)
Höchstkurs	37,00 Euro	(27.08.2008)
Tiefstkurs	18,25 Euro	(18.01.2008)
Letzter	27,00 Euro	(30.12.2008)
Marktkapitalisierung	385 Mio. Euro	(30.12.2008)

Ergebnisorientiertes Wachstum

Der gesamte OVB Konzern denkt unternehmerisch:

Wachstum muss sich lohnen.



Konzernergebnis 2005 – 2008 in Mio. Euro

Konzern-Lagebericht der OVB Holding AG

Zusammenfassung

In einem zunehmend schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich der OVB Konzern im *Geschäftsjahr 2008 insgesamt positiv*. Die Gesamtvertriebsprovisionen wuchsen um 5,7 Prozent, von 246,2 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 260,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Darin enthalten sind die im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile von 23,8 Mio. Euro, nach 24,4 Mio. Euro im Vorjahr. Somit erhöhten sich die als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen von 221,8 Mio. Euro auf 236,4 Mio. Euro. Das operative Ergebnis blieb 2008 gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert; es erreichte 28,8 Mio. Euro, nach 29,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der Konzernjahresüberschuss stieg um 20,5 Prozent auf 24,4 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2008 auf 1,71 Euro, gegenüber 1,42 Euro im Vorjahr. Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung am 12. Juni 2009 vor, die Dividende von zuvor 1,15 Euro auf 1,35 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 anzuheben.

Die OVB berät und betreut europaweit 2,78 Millionen Kunden, davon 170.000 im Jahresverlauf 2008 hinzugekommene Neukunden. Der Außendienst der OVB umfasst 4.862 hauptberufliche *Finanzberater*. Den Schwerpunkt des Produktabsatzes bildeten 2008 fondsgebundene Vorsorgeprodukte, auf die 56 Prozent der Erträge aus Neugeschäft entfielen. Insgesamt vermittelte die OVB 585.817 *Neuverträge* in den Bereichen Vorsorge, Absicherung und Vermögensaufbau.

Die *Geschäftsentwicklung in den drei regionalen Segmenten* Mittel- und Osteuropa, Deutschland sowie Süd- und Westeuropa verlief 2008 unterschiedlich. Die in Mittel- und Osteuropa erzielten Gesamtvertriebsprovisionen wuchsen dynamisch um 16,7 Prozent, von 105,2 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 122,7 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das operative Ergebnis stieg um 5,3 Prozent auf 22,2 Mio. Euro. Als Resultat zunehmender Verunsicherung durch die Finanzmarktkrise und eines erhöhten administrativen Aufwands im Außendienst gingen in Deutschland die erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen um 7,0 Prozent auf 85,2 Mio. Euro zurück; das operative Ergebnis sank von 9,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,4 Mio. Euro im Jahr 2008. In Süd- und Westeuropa legte die Vertriebsleistung um 5,9 Prozent auf

52,3 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis stellte sich hier auf 6,5 Mio. Euro, nach 6,9 Mio. Euro 2007.

Die Aussagekraft von Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen und zur geschäftlichen Entwicklung in den Jahren 2009 und 2010 ist derzeit eingeschränkt. Unwägbarkeiten sehen wir beispielsweise in den Wechselkursentwicklungen mittel- und osteuropäischer Länder sowie im Absatz banknaher Produkte. Dennoch geht die OVB davon aus, dass es möglich sein wird, im laufenden Geschäftsjahr bei Umsatz und Ergebnis in den im Vorjahr erzielten Bereich zu gelangen. Trotz der schwierigen Bedingungen für die Branche setzt die OVB weiter auf den Ausbau ihrer Position in den europäischen Wachstumsmärkten und sieht sich für die kommenden Herausforderungen aufgrund der erreichten, starken Marktposition gut gerüstet.

Rahmenbedingungen

Das Wachstumstempo der *Weltwirtschaft* verlangsamte sich im Jahresverlauf 2008 deutlich. Eine Ursache war die Konjunkturschwäche in den USA. Hinzu traten zeitweise sehr hohe Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise. Schließlich übertrugen sich die negativen Effekte der internationalen Finanzkrise zunehmend auch auf die Märkte für Güter und Dienstleistungen. Die Wachstumsrate der weltweiten Wirtschaftsleistung sank von real 5,2 Prozent im Jahr 2007 auf 3,4 Prozent im Berichtsjahr.

Der OVB Konzern ist in 14 Ländern Europas tätig. Besonders dynamisch wuchs das Geschäft in den letzten Jahren in der Region *Mittel- und Osteuropa*, wo mittlerweile rund zwei Drittel der Kunden der OVB leben. Der Aufhol-Prozess dieser Länder gegenüber ihren Nachbarn in Westeuropa kommt auch in vergleichsweise hohen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten zum Ausdruck. Im Jahr 2007 nahm die Wirtschaftsleistung der Region um durchschnittlich 5,4 Prozent zu. Aufgrund ihrer schon weitreichenden Einbindung in die Weltwirtschaft litten die mittel- und osteuropäischen Länder aber 2008 ebenfalls unter einem Nachlassen der Wachstumskräfte: Die Expansionsrate der Region verringerte sich auf durchschnittlich 3,2 Prozent, wobei die Zuwachsraten von 1,4 Prozent in Ungarn bis zu 7,3 Prozent in der Slowakei reichten.

Ausgangspunkt für die erfolgreiche internationale Expansion des OVB-Vertriebsnetzes war *Deutschland*, die derzeit zweitgewichtigste Absatzregion des Konzerns. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland erhöhte sich 2008 preisbereinigt um 1,3 Prozent. Im Jahr zuvor belief sich das Wirtschaftswachstum noch auf 2,5 Prozent. Seit dem zweiten Quartal 2008 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Rezession, deren Ende noch nicht absehbar ist. Dabei verbesserte sich 2008 die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte. Zum einen stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,5 Prozent auf 40,4 Millionen, die Erwerbslosenzahl sank auf den niedrigsten Stand seit 1993. Zum anderen erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte – auch bedingt durch Lohn- und Gehaltssteigerungen – um 2,6 Prozent. Allerdings nahmen die Konsumausgaben nicht in gleichem Maße zu, so dass die Sparquote um 0,6 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent stieg, den höchsten Wert seit 1994. Ursache dieser erhöhten Sparneigung sind die Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und international.

Die OVB treibt ihre geschäftliche Expansion ebenfalls in der Region *Süd- und Westeuropa* voran. Auch die Länder dieser Region, die mit Ausnahme der Schweiz alle dem Euroraum zuzurechnen sind, mussten im Jahr 2008 eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums hinnehmen. In Frankreich sank die Zuwachsrates der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 2,2 Prozent 2007 auf 0,8 Prozent im Berichtsjahr. In Spanien, das in den vorausgegangenen Jahren stets überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielen konnte, ging das Plus von 3,7 Prozent im Jahr 2007 deutlich auf 1,2 Prozent 2008 zurück, auch verursacht von einer ausgeprägten Immobilienkrise. Italien verzeichnete 2008 sogar eine absolute Abnahme der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent, nach einem geringfügigen Zuwachs um 1,5 Prozent im Vorjahr.

Das Hauptinteresse unserer Kunden war auch 2008 die *private Altersvorsorge*. Die demographischen Veränderungen hinterlassen deutliche Spuren in der Gestaltung der sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Europa. Steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkender Geburtenziffer haben bei den sozialen Sicherungssystemen einschneidende Veränderungsprozesse eingeleitet. Trotz des begonnenen Strukturwandels sind europaweit die Altersvorsorgesysteme noch immer stark von der staatlichen Umlagefinanzierung geprägt. Über die Ländergrenzen hinweg weisen alle Reformen Parallelen auf, indem sie zur Entlastung des staatlichen

Fürsorgesystems auf eine zusätzliche Säule der privaten Vorsorge bauen.

Der Reformpfad, dem die Volkswirtschaften in den neuen EU-Ländern und Beitrittsländern folgen, baut auf dem Weltbank-Modell auf, das *beitragsorientierte individuelle Altersversorgungspläne* mit Kapitaldeckung in der zweiten Säule empfiehlt. Somit sind eine ganze Reihe mittel- und osteuropäischer Staaten vielen westeuropäischen Ländern voraus, auch was die Diversifizierung der Einkünfte im Ruhestand betrifft. Vor diesem Hintergrund hat dort ein schneller Kapitalaufbau begonnen, wodurch die Region zu einem attraktiven Markt für Vermögensverwalter, Versicherungsgesellschaften und Finanzdienstleister geworden ist. Nach Einschätzungen der Allianz Global Investors werden die Pensionsmärkte in elf Ländern *Mittel- und Osteuropas* langfristig prozentual zweistellig wachsen: Die Experten erwarten für die Region jährliche Steigerungsraten von etwa 19 Prozent sowie im Jahr 2015 ein Gesamtvolumen des privat gebildeten Altersvorsorgevermögens von 245 Milliarden Euro. Nicht zuletzt resultiert dieses beträchtliche Potenzial aus der Notwendigkeit, der fehlenden Nachhaltigkeit der Rentensysteme entgegenzuwirken. Dieses Szenario gilt unter der Annahme, dass die in einigen Ländern der Region derzeit bestehenden Probleme in absehbarer Zeit wieder von stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen abgelöst werden.

Auch in *Deutschland* besteht im Zuge der Reformen und Reformdebatten eine wachsende Bereitschaft zu privaten Vorsorge-Aktivitäten. Viele Menschen haben die Grenzen der öffentlichen Rentensysteme erkannt. Glaubten im Januar 2006 noch 57 Prozent der Bevölkerung, ausreichend für das Alter vorgesorgt zu haben, sind es gemäß einer aktuellen Studie des Instituts für Altersvorsorge (DIA) derzeit nur noch 36 Prozent. Dieser Meinungstrend bildet sich jedoch bisher in den Geschäftszahlen unserer Branche noch nicht vollständig ab.

Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen, beispielsweise die Rentenreform von 2001 oder das ab 2005 geltende Alterseinkünftegesetz, brachten eine Umgestaltung des Modells der Altersvorsorge in Deutschland mit sich. Um den Lebensstandard im Alter aufrecht zu erhalten, muss der Bürger durch eigene Sparanstrengungen zusätzlich vorsorgen. Dabei steht ihm eine große Bandbreite an möglichen Vorsorgeinstrumenten zur Verfügung: staatlich geförderte Produkte, wie die Riester- oder die Rürup-Rente, die betriebliche Altersvorsorge oder sonstige Vorsorgeprodukte, wie klassische Lebens- und Rentenversicherungen.

So belief sich beispielsweise der Gesamtbestand an Riester-Verträgen laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum Ende des 3. Quartals 2008 auf knapp 12 Millionen. Dies entspricht binnen Jahresfrist einem Zuwachs um 23 Prozent. An *aktuellen Gesetzgebungen* zur Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie zur Entwicklung der Finanzdienstleistungsbranche stand 2008 in Deutschland die Neufassung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) im Fokus. Es sieht u. a. in der Informationspflichtenverordnung einen Ausweis der einkalkulierten Abschlusskosten vor. Darüber hinaus prägte den deutschen Markt die zu Jahresbeginn 2009 eingeführte Abgeltungssteuer auf Kapitalgewinne. Im Vorfeld dieser Neugesetzgebung bestand Handlungsbedarf für Anleger und Finanzdienstleister. Insgesamt kennzeichnet die deutsche Finanzdienstleistungsbranche eine *zunehmende Wettbewerbsintensität*. Etablierte Akteure wie die Großbanken richten ihr Augenmerk wieder verstärkt auf das Privatkundengeschäft. Die Krise an den Kapitalmärkten hat diesen Trend noch beschleunigt.

Die Bevölkerungsentwicklung, die Systeme der staatlichen Vorsorge und die Marktverhältnisse bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen sind in den Ländern der Region *Süd- und Westeuropa* sehr unterschiedlich. In Spanien beispielsweise wird die umlagefinanzierte Altersvorsorge von einer sehr niedrigen Geburtenrate erschwert. In Frankreich dagegen, das von hohen Geburtenraten profitiert, gewährleistet das vielgestaltige gesetzliche Rentensystem durchschnittlich nur eine Nettorente von 50 Prozent des letzten Arbeitseinkommens. Zusätzliches privates Vorsorgesparen ist in allen Ländern der Region dringend geboten, was für die Beratungstätigkeit der OVB gute Voraussetzungen bietet.

Geschäftstätigkeit

Die OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, kundenorientierte Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. Sie kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden in der *Vorsorge*, bei der *Absicherung gegen Risiken* sowie beim *Vermögensaufbau*. Frühzeitig hat sie ihre Expansion ins Ausland, insbesondere in die aufstrebenden Länder Mittel- und Osteuropas vorangetrieben und konnte sich aufgrund dieses zeitlichen Vorsprungs in den vergangenen Jahren in vielen Ländern eine maßgebliche Marktposition erarbeiten. Rund 2,8 Millionen Kunden vertrauen in die Beratungsleistung der über 4.800 hauptberuflichen Berater der OVB. Konzernweit besteht ein auf einheitlichen Kriterien aufbauendes System der Aus- und Weiterbildung für die Finanzberater der OVB. Die Qualifikation der Außendienstmitarbeiter entspricht den Rahmenbedingungen der jeweiligen Märkte. Der umfassende Ansatz der OVB bei der Beratung der Kunden erfüllt ebenfalls die derzeit geltenden Anforderungen.

Die OVB strebt für den Gesamtkonzern ein *nachhaltiges und profitables Wachstum* an, also ein kontinuierliches Wachstum des Umsatzes bei hoher und im Trend steigender Profitabilität. Die konsequente Erschließung und der Ausbau chancenreicher europäischer Märkte zeichnen die OVB im Wettbewerbsvergleich aus. Die OVB sieht es als erfolgsentscheidend an, sich frühzeitig in Wachstumsmärkten zu positionieren. Dies trifft in besonderem Maße auf unsere Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa zu, wo sich die OVB vielfach eine marktführende Position unter den freien Finanzdienstleistern erarbeitet hat.

Kunden und Finanzberater der OVB

(31.12.)	2004	2005	2006	2007	2008
Kunden (Anzahl in Mio.)	2,20	2,30	2,44	2,61	2,78
Finanzberater (Anzahl)	3.794	3.876	4.210	4.765	4.862

Bei der frühzeitigen Wahrnehmung von Marktchancen kommen der OVB ihre langjährigen Erfahrungen beim Aufbau der bereits erfolgreich tätigen Auslandsgesellschaften zugute. Über 67 Prozent ihrer Umsatzleistung generiert die OVB außerhalb Deutschlands.

Begleitet wird dies von einer kontinuierlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit der OVB in bereits erschlossenen Märkten: Eine steigende Zahl von Mitarbeitern im Vertrieb gewinnt neue Kunden und nutzt bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung.

Vielfältige Änderungen des regulatorischen Umfeldes führen aus Sicht der OVB zu einem *Konsolidierungsprozess in der Branche*. Vor diesem Hintergrund stellt die OVB mit ihrer leistungsstarken Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot für kleinere Vertriebsorganisationen einen attraktiven Partner dar.

Geschäftssteuerung

Die Unternehmenssteuerung des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des *strategischen Controllings* verknüpft eine Planung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten materiellen Zielsetzungen.

Ein *länderübergreifender Know-how-Austausch* in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. International besetzte Gremien stimmen beispielsweise regelmäßig die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten des Managements in den einzelnen Ländern ab.

Das *operative Controlling* unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Zentrale operative Kenngröße des Vertriebscontrollings ist die Gesamtvertriebsleistung, die auf Konzernebene monatlich, auf Ebene der Landesgesellschaften und nachgeordneter Organisationseinheiten in noch kürzeren Zeitabständen erfasst und analysiert wird und aus der sich Umsatzprognosen ableiten lassen. Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Außendienstmitarbeitern beruhen. Daneben fließen in Deutschland Umsatzerlöse ein, die der Außendienst auf Basis historischer unmittelbarer Vertragsbeziehungen mit einigen Produkt-

partnern generiert (Sekundärverträge). Weitere vertriebsorientierte Kennzahlen sind die Anzahl der Finanzberater, die Entwicklung der Kundenzahl sowie Produktion und Struktur des Neugeschäfts in den einzelnen Produktbereichen.

Das *Kostencontrolling* analysiert monatlich die Entwicklung der Ausgabenseite. Dessen Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung der OVB ein.

Eine Zielvorgabe des Vorstands bildet die Eckwerte der operativen Jahresplanung mit Blick auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der dezentrale Planungsprozess der Beteiligungsgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfährt auf zentraler Ebene Risikoanpassungen durch den Vorstand.

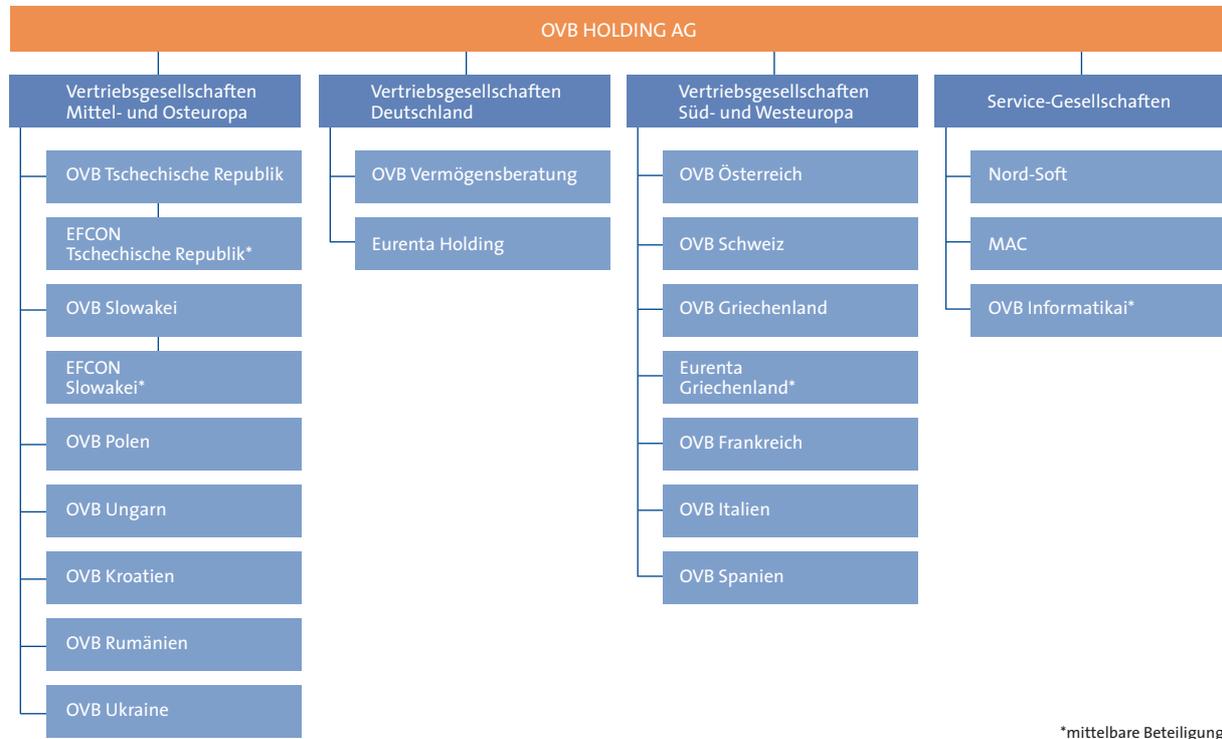
Unterjährig erstellt die OVB aktualisierte Hochrechnungen für das Gesamtjahr, kann so auf Abweichungen reagieren und die ursprüngliche Planung anpassen.

Zur Sicherung der Liquidität erstellt die OVB im Rahmen des *Finanzcontrollings* Liquiditätspläne. Ein darauf aufbauendes Liquiditätsmanagement stimmt den Liquiditätsbedarf mit den Zahlungsflüssen ab.

Organisation und Struktur

Die OVB Holding AG steht als *Managementholding* an der Spitze des OVB Konzerns. Sie nimmt strategische, planerische sowie Controlling-Aufgaben für die Gruppe wahr. Unter ihrem Dach agieren aktuell in 14 Ländern operativ tätige Landesgesellschaften, deren selbstständige Finanzberater eine umfassende Dienstleistungspalette im Finanz- und Vorsorgebereich anbieten. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie koordinierende Marketingmaßnahmen zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der mit der Zustimmung der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 und Eintragung ins Handelsregister Gültigkeit erlangte. Mit anderen Tochtergesellschaften sind bisher keine Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen worden.

Organigramm des OVB Konzerns



Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31.12.2008 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind aktuell folgende Beteiligungen bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

Es bestehen insgesamt vier direkte Beteiligungen (Kernaktionäre), die 10 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH hält Aktien in Höhe von 35,93 Prozent und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hält Aktien in Höhe von 14,17 Prozent. Beide Beteiligungen werden gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG, der Grocon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, der Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l. und der Bâloise-Holding AG zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG hält Aktien in Höhe von rund 25,72 Prozent.

Die Generali Lebensversicherung AG (vor der am 29.12.2008 erfolgten Umfirmierung: Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG) hält Aktien in Höhe von 10,74 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Deutschland Holding AG (vor der am 29.12.2008 erfolgten Umfirmierung: AMB Generali Holding AG), der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG sowie der Assicurazioni Generali S.p.A. zuzurechnen sind.

Auf Grund des zwischen den vier Kernaktionären bestehenden Rahmen- und Stimmbindungsvertrages sind zugleich auch sämtliche zuvor genannten von den Kernaktionären gehaltenen direkten Beteiligungen von insgesamt rund 86,6 Prozent nach §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 WpHG sowohl den Kernaktionären als auch sämtlichen anderen zuvor genannten Gesellschaften wechselseitig als indirekte Beteiligung zuzurechnen.

Der *Streubesitz* gemäß der Definition der Deutsche Börse AG belief sich zum 31.12.2008 auf 13,44 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Der zwischen den vier Kernaktionären bestehende Rahmen- und Stimmbindungsvertrag sieht eine Stimmbindung bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 AktG Abs. 2 in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital.

Die Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 250.000 Stück zu erwerben.

Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurück erworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder

anderen Wirtschaftsgütern verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern. Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der vorliegende Vergütungsbericht stellt die Grundzüge des Vergütungssystems der OVB Holding AG gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB dar und gibt die individualisierten Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB genannten Gesamtbezüge an. Die Darstellung beruht auf den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und folgt dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG).

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des Vorstands per Aufsichtsratsbeschluss festgelegt und führt eine regelmäßige Überprüfung durch. Maßgebliche Änderungen fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht statt.

In der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden die jeweilig wahrgenommenen Funktionen und Verantwortungen sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens berücksichtigt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter in Form von Optionen oder Phantom Stocks bestehen derzeit nicht.

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erhalten die Mitglieder des Vorstands derzeit Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und einer jährlichen Tantieme je nach individueller Zielerreichung zusammensetzen.

Die Grundvergütung wird monatlich ausbezahlt und orientiert sich an Branchenusancen und dem Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die Höhe der variablen Tantieme bemisst sich danach, inwieweit bestimmte unternehmensspezifische Erfolgskennzahlen und persönliche Ziele erreicht wurden. Die Zielwerte werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung festgelegt und gewichtet. In der Zielvereinbarung sind unternehmensbezogene Zielgrößen mit 70 Prozent und individuelle Ziele mit 30 Prozent gewichtet. Der Unternehmenserfolg umfasst Kennzahlen wie Umsatz- und Ergebnisentwicklung, individuelle Ziele die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategischer bedeutsamer Projekte. Bei einer vollständigen Zielerfüllung erfolgt die Auszahlung der vertraglich vereinbarten maximalen Zieltantieme. Im Fall einer Zielunterschreitung wird die Tantieme anteilig berechnet.

Die variablen Vergütungskomponenten haben Risikocharakter, so dass es sich hierbei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt.

Besondere Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit oder sog. Change of Control-Klauseln sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Pensions-, Versorgungszusagen bzw. Ruhegeldzahlungen werden durch die OVB Holding AG nicht geleistet. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag 336.212,00 Euro (376.511,00 Euro im Jahr 2007). Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt. Die Gesamt-

vergütung des Vorstands betrug ca. 1,17 Mio. Euro, nach 1,24 Mio. Euro im Vorjahr. Die Vergütung der Vorstände umfassen alle die für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und

Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Übersicht:

in Euro	Grundgehalt (erfolgsunabhängig)		Variable Bezüge (erfolgsabhängig)			Summe
	2007	2008	2007	2008	2007	
Vorstand						
Michael Frahnert	574.876,93	561.556,19	252.303,80	256.548,80	827.180,73	818.104,99
Oskar Heitz	241.705,21	243.986,86	98.994,64	104.027,64	340.699,85	348.014,50
Summe	816.582,14	805.543,05	351.298,44	360.576,44	1.167.880,58	1.166.119,49

In der Gesamtvergütung 2007 in Höhe von ca. 1,24 Mio. Euro waren Bezüge eines ehemaligen Vorstandsmitglieds in Höhe von ca. 67.000 Euro enthalten.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich gemäß den Empfehlungen des Kodex zusammen aus:

- einer fixen jährlichen Vergütung
Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- einer variablen Barkomponente
Die variable Komponente besteht für jedes Aufsichtsratsmitglied aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Jahresüberschusses.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG und dem darin ausgewiesenen Jahresüberschuss von 24,4 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung (inklusive Auslagen) für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 164.000 Euro. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Jahresüberschuss gemäß Einzelabschluss der OVB Holding AG von 17,8 Mio. Euro – rund 130.000 Euro betragen. Für die einzelnen Mitglieder ergibt sich gemäß den Vorgaben die folgende Verteilung von fixen und variablen Bestandteilen:

in Euro	Fixe Vergütung		Variable Vergütung			Summe
	2007	2008	2007	2008	2007	
Aufsichtsrat						
Wolfgang Fauter	10.000,00	10.000,00	21.263,63	29.230,53	31.263,63	39.230,53
Jens O. Geldmacher	4.375,00	7.500,00	8.269,19	19.487,02	12.644,19	26.987,02
Michael Johnigk	5.000,00	5.000,00	14.175,75	19.487,02	19.175,75	24.487,02
Marlies Hirschberg-Tafel	5.000,00	5.000,00	14.175,75	19.487,02	19.175,75	24.487,02
Christian Graf von Bassewitz	5.000,00	5.000,00	14.175,75	19.487,02	19.175,75	24.487,02
Jörn Stapelfeld	2.916,67	5.000,00	8.269,19	19.487,02	11.185,85	24.487,02
Summe	32.291,67	37.500,00	80.329,26	126.665,63	112.620,92	164.165,63

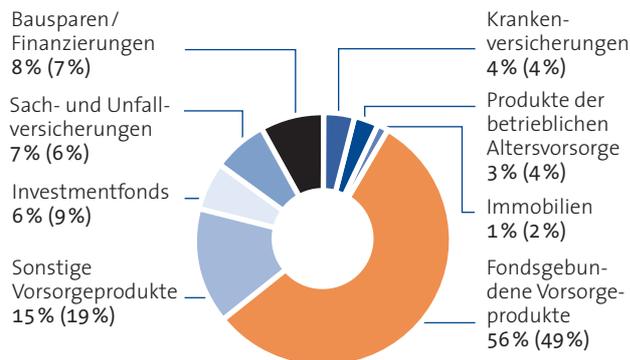
In den Gesamtbezügen für das Jahr 2007 in Höhe von rund 130.000 Euro sind Bezüge der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Hartmut Mellinger in Höhe von 9.031,56 Euro (davon fix: 3.125,00 Euro und variabel: 5.906,56 Euro) sowie von Dr. Joachim Lemppenau in Höhe von 7.989,90 Euro (davon fix: 2.083,33 Euro und variabel: 5.906,56 Euro) enthalten.

Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Geschäftsentwicklung

Die OVB setzte ihre Erfolgsgeschichte auch im Jahr 2008 trotz der internationalen Finanzkrise und deren zunehmende Auswirkungen auf die Realwirtschaft auf einer sich stetig verbreiternden Basis fort. Unsere Finanzberater betreuen mittlerweile 2,78 Millionen Kunden in 14 Ländern Europas, 170.000 mehr als vor einem Jahr. Die *Gesamtvertriebsprovisionen* wuchsen konzernweit von 246,2 Mio. Euro im Jahr 2007 um 5,7 Prozent auf 260,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Darin enthalten sind die im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile von 23,8 Mio. Euro, nach 24,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Zusammensetzung der Erträge aus dem Neugeschäft 2008 (2007)



Im Gesamtjahr 2008 vermittelte die OVB 585.817 Neuverträge in den Bereichen Versicherungen, Kapitalanlagen und Bausparen. Dies entsprach gegenüber dem Vorjahr, als 563.300 Neuverträge abgeschlossen wurden, einem Plus um 4,0 Prozent. Die Zunahme ist umso beachtlicher, als im Referenzjahr 2007 – ausgelöst durch die Pensionsreform in Rumänien – im vierten Quartal ein positiver Sonder-effekt von rund 36.000 Neuverträgen wirksam war. Im Weiteren ist festzustellen, dass sich die durchschnittlichen Vertragssummen und Jahresprämien kontinuierlich erhöhen. Dies gilt insbesondere für die Region Mittel- und

Osteuropa. *Schwerpunkte des Neugeschäfts* des OVB Konzerns bildeten auch 2008 Produkte der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Auf die Produktgruppe fondsgebundene Vorsorgeprodukte, zu der unter anderem fondsgebundene Lebensversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen zählen, entfiel 2008 mit 56 Prozent (Vorjahr 49 Prozent) über die Hälfte des Neugeschäfts. Das relative Gewicht des Produktfeldes sonstige Vorsorgeprodukte verringerte sich von 19 Prozent im Vorjahr auf 15 Prozent. Es umfasst vor allem klassische Lebens- und Rentenversicherungen, aber auch die in Deutschland stark nachgefragten staatlich geförderten Riester-Renten. Um 3 Prozentpunkte zurückgegangen ist der Anteil der Investmentfonds, von 9 Prozent im Vorjahr auf nun 6 Prozent. Die OVB betrachtet die betriebliche Altersvorsorge als strategisches Wachstumsfeld. Da diese Produktgruppe aber bislang vor allem für den deutschen Markt relevant ist, verharnte ihr Anteil bei 3 Prozent (Vorjahr 4 Prozent). Die Produktbereiche Bausparen/Finanzierungen (Neugeschäftsanteil 8 Prozent, nach 7 Prozent im Vorjahr), Sach- und Unfallversicherungen (7 Prozent, Vorjahr 6 Prozent), Krankenversicherungen (4 Prozent, Vorjahr 4 Prozent) und Immobilien (1 Prozent, 2 Prozent im Vorjahr) runden die europaweite Produktpalette der OVB ab.

Mittel- und Osteuropa

Annähernd zwei Drittel der Kunden der OVB sind in der Region Mittel- und Osteuropa zu Hause. Im Jahresverlauf 2008 erhöhte sich ihre Zahl um 130.000 Neukunden auf insgesamt 1,76 Millionen. Besonders stark ist die Marktposition der OVB in der Slowakei und in Tschechien. Darüber hinaus ist die OVB in dieser Region in Kroatien, Polen, Rumänien, in der Ukraine und in Ungarn mit eigenen Landesgesellschaften vertreten. Unsere jüngste Landesgesellschaft in der Ukraine nahm im Sommer 2007 ihr operatives Geschäft auf.

Die Zahl der in der Region tätigen hauptberuflichen Finanzberater erhöhte sich 2008 von 2.690 um 11,3 Prozent auf 2.994. Die Nachfrage unserer Kunden konzentrierte sich 2008 noch stärker als in den Vorjahren auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, auf die 67 Prozent des Neugeschäfts entfielen. Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen machten einen Anteil am Neugeschäft von 12 Prozent aus, nach 8 Prozent im Vorjahr. Sonstige Vorsorgeprodukte

bestritten 8 Prozent des Neugeschäfts, gefolgt von Investmentfonds (5 Prozent). Die in Mittel- und Osteuropa erzielten Gesamtvertriebsprovisionen wuchsen 2008 dynamisch um 16,7 Prozent, von 105,2 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 122,7 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Deutschland

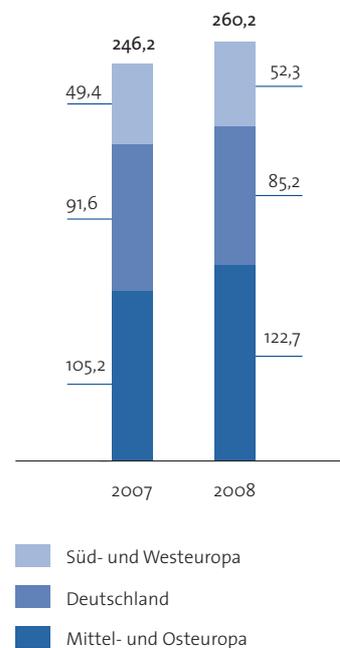
In einem Umfeld, das von der Verunsicherung durch die Finanzmarktkrise und einen erhöhten administrativen Aufwand im Außendienst geprägt war, gingen 2008 die in Deutschland erwirtschafteten Gesamtvertriebsprovisionen um 7,0 Prozent zurück. Die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen – einschließlich der im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile in Höhe von 23,8 Mio. Euro – sanken von 91,6 Mio. Euro auf 85,2 Mio. Euro.

Ebenfalls rückläufig war die Zahl der in Deutschland tätigen Außendienstmitarbeiter. Sie nahm von 1.293 hauptberuflichen Finanzberatern Ende 2007 auf 1.105 Mitarbeiter, die bei den Industrie- und Handelskammern registriert sind, zum Jahresultimo 2008 ab. Dieser temporäre Rückgang steht ausschließlich im Zusammenhang mit dem Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Finanzberater zum Stichtag 31.12.2008. Der Kundenkreis der OVB weitete sich um 8.400 Neukunden auf 693.600 Kunden aus. Im Vordergrund ihres Interesses standen 2008 fondsgebundene Vorsorgeprodukte mit einem Anteil am Neugeschäft von 42 Prozent. Auf Krankenversicherungen entfielen 12 Prozent, auf sonstige Vorsorgeprodukte sowie Sach- und Unfallversicherungen jeweils 11 Prozent. Investmentfonds fielen weiter auf 8 Prozent zurück. Produkte der betrieblichen Altersvorsorge trugen im Berichtsjahr 8 Prozent zum Neugeschäft in Deutschland bei.

Süd- und Westeuropa

In Süd- und Westeuropa mit den jungen Landesgesellschaften in Italien, Frankreich und Spanien sowie den etablierten Tochterunternehmen in Griechenland, Österreich und der Schweiz setzte die OVB den kontinuierlichen Auf- und Ausbau ihres Geschäfts erfolgreich fort. Die Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen nahmen hier von 49,3 Mio. Euro um 5,9 Prozent auf 52,3 Mio. Euro zu. Ende 2008 waren für die OVB 763 hauptberufliche Finanzberater in den Ländern dieses Segments tätig, nach 782 Außendienstmitarbeitern im Jahr zuvor. Sie betreuten 318.950 Kunden, darunter 25.250 im Geschäftsjahr 2008 hinzugewonnene Neukunden. Ihre Produktnachfrage richtete sich vor allem auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, die 51 Prozent des Neugeschäfts auf sich zogen, sowie auf sonstige Vorsorgeprodukte mit einem Neugeschäftsanteil von 34 Prozent.

Gesamtvertriebsprovisionen nach Regionen
Mio. Euro, Zahlen gerundet



Finanzberater und Mitarbeiter

Die Beratung und Betreuung unserer Kunden liegt überwiegend in den Händen hauptberuflicher *Finanzberater*. Sie verfügen vielfach über langjährige Berufserfahrung in der Finanzdienstleistungsbranche. Ihre Zahl stieg im Jahresverlauf 2008 konzernweit von 4.765 auf 4.862. Als *selbstständige Handelsvertreter* vertreiben sie die Vorsorge- und Finanzprodukte unserer Produktpartner. Das europaweite Netzwerk der OVB bietet den Beratern eine bedarfsgerechte und wettbewerbsfähige Produktpalette, ein umfassendes Ausbildungskonzept und eine leistungsstarke Infrastruktur. Der weitreichende Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, gepaart mit der fundierten Unterstützung durch die OVB, verleiht der Tätigkeit als Finanzberater der OVB hohe Attraktivität. Dies verringert auch die Fluktuation erfahrener Kräfte und führt dazu, dass sich einzelne Finanzberater oder kleinere Vertriebsseinheiten der OVB anschließen.

Eine gute Kundenberatung setzt *hohe fachliche Kompetenz* voraus. Sie schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit, die wesentlichen Grundlagen für Erfolge beim Vertrieb von Finanzprodukten. Die OVB hat daher bereits vor Jahren ein mehrstufiges und international einheitliches Ausbildungssystem eingerichtet, das laufend weiter entwickelt wird. Es vermittelt zunächst umfassende Produktkenntnisse und das Wissen über gesetzliche Bestimmungen und Fördermaßnahmen. In weiteren Ausbildungsstufen werden dann zunehmend Führungs- und Managementfähigkeiten in den Mittelpunkt gerückt. Das Ausbildungssystem der OVB verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Qualität in der Kundenberatung und unternehmerische Kompetenz bei der Führung von Vertriebsseinheiten.

Die Zahl der *Mitarbeiter* in der Holding, in den Servicegesellschaften und in den Hauptverwaltungen unserer Landesgesellschaften erhöhte sich auf insgesamt 484, nach 456 im Vorjahr. Dieser Personalaufbau stand insbesondere im Zusammenhang mit der Stärkung der vertriebsunterstützenden Funktionen in den Hauptverwaltungen unserer Landesgesellschaften.

Ertragslage

Anhaltendes Wachstum in zunehmend schwierigerem Umfeld kennzeichnete die Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns im Jahr 2008. Die vereinnahmten Gesamtvertriebsprovisionen stiegen von 246,2 Mio. Euro im Vorjahr um 5,7 Prozent auf 260,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die darin enthaltenen Provisionsanteile aus sogenannten Sekundärverträgen verringerten sich von 24,4 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 23,8 Mio. Euro. Somit erhöhten sich die als *Umsatzerlöse* ausgewiesenen Erträge aus der Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen von 221,8 Mio. Euro auf 236,4 Mio. Euro.

Daneben nahmen die *sonstigen betrieblichen Erträge* um 29,7 Prozent auf 16,3 Mio. Euro zu (Vorjahr 12,6 Mio. Euro). Sie umfassen im Wesentlichen Erstattungsleistungen der Außendienstmitarbeiter an die OVB für die Überlassung von IT-Hard- und -Software, Seminare und Schulungsunterlagen. Der Anstieg dieser Position im Berichtsjahr basiert im Wesentlichen auf der Auflösung von Rückstellungen und aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die *Aufwendungen für Vermittlungen* nahmen 2008 – weitgehend parallel zu den Erträgen aus Vermittlungen – um 6,1 Prozent auf 142,5 Mio. Euro zu (Vorjahr 134,4 Mio. Euro). Neben den direkt leistungsabhängigen Provisionen enthalten sie auch leistungsbezogene Zahlungen, beispielsweise für die Entwicklung neuer Standorte.

Der *Personalaufwand* für die Angestellten des Konzerns erhöhte sich um 14,4 Prozent auf 24,6 Mio. Euro (Vorjahr 21,5 Mio. Euro). Gründe sind ein gezielter Personalaufbau in einzelnen Kompetenzfeldern sowie allgemeine Gehaltssteigerungen. Die *Abschreibungen* verringerten sich von 4,3 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 3,8 Mio. Euro. Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* weiteten sich um 16,9 Prozent auf 52,8 Mio. Euro aus (Vorjahr 45,2 Mio. Euro). Ursachen waren vor allem eine Ausweitung der vertriebsunterstützenden Maßnahmen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem schrittweisen Aufbau eines konzernweiten Customer Relationship Management Systems (CRM).

Das *Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)* blieb 2008 gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert, obwohl sich im Jahresverlauf 2008 die Lage an den internationalen

Märkten für Finanzprodukte und -dienstleistungen zunehmend schwierig gestaltete. Es erreichte 28,8 Mio. Euro, nach 29,0 Mio. Euro im Vorjahr. Aufgrund der weiterhin kräftigen Zunahme des Geschäfts in Mittel- und Osteuropa stieg das EBIT hier um 5,3 Prozent auf 22,2 Mio. Euro (Vorjahr 21,1 Mio. Euro). In Deutschland sank das operative Ergebnis von 9,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,4 Mio. Euro im Jahr 2008. In der Region Süd- und Westeuropa stagnierte die Entwicklung des EBIT weitgehend. Das Ergebnis stellte sich hier auf 6,5 Mio. Euro, nach 6,9 Mio. Euro 2007. Insgesamt errechnet sich für 2008 eine EBIT-Marge – auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen – von 11,1 Prozent (Vorjahr 11,8 Prozent). Die Ergebnisentwicklung im Jahr 2008 unterstreicht – insbesondere im Vergleich zu den Ereignissen an den Finanzmärkten und bei anderen renommierten Finanzdienstleistern – die Solidität und Stabilität des Geschäftsmodells der OVB.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten
Mio. Euro, Zahlen gerundet



Das positive Finanzergebnis reduzierte sich von 2,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,9 Mio. Euro in der Berichtsperiode. Ursache waren erhöhte Finanzaufwendungen im Zusammenhang mit Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Die Belastung mit Ertragsteuern sank von 11,7 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro. Gründe hierfür waren vor allem die Effekte des Ergebnisabführungsvertrages mit der OVB Vermögensberatung AG sowie die Tatsache, dass sich der Anteil der Erträge aus Ländern mit niedrigen Steuersätzen erhöht hat. Insgesamt erlangte die OVB im Geschäftsjahr 2008 einen *Konzernjahresüberschuss* von 24,4 Mio. Euro; dies entspricht einem Gewinnzuwachs gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. Euro oder 20,5 Prozent.

Das unverwässerte *Ergebnis je Aktie*, berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien, belief sich 2008 auf 1,71 Euro, gegenüber 1,42 Euro im Vorjahr (bei gleicher Aktienanzahl).

Aufgrund der Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2009 vor, die *Dividende* um 17,4 Prozent, von 1,15 Euro auf 1,35 Euro je Aktie, für das Geschäftsjahr 2008 anzuheben. Dies entspricht einer Dividendensumme von rund 19,2 Mio. Euro. Damit beteiligt die OVB ihre Aktionäre in hohem Maße am Unternehmenserfolg.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Die Finanzierungsaufgaben des OVB Konzerns und seiner operativen Gesellschaften werden durch die Holding koordiniert und überwacht. Zielsetzung ist es dabei, eine ausreichende Liquiditätsausstattung für das operative Geschäft der Tochtergesellschaften sowie für Investitionen zu gewährleisten. Im Rahmen eines monatlichen Reportings, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, erhalten wir Einblick in die finanzielle Entwicklung bei den Tochtergesellschaften und leiten daraus den Liquiditätsbedarf der einzelnen Unternehmen ab.

Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen bestanden im Berichtszeitraum in einem eher geringen Umfang. Bei der Festlegung der Auszahlungszeitpunkte der Ausschüttungen unserer Tochterunternehmen finden Währungsschwankungen vornehmlich in Form einer teil-

weisen Liquiditätshaltung auf Eurobasis Berücksichtigung. Die Aufwertung der Währungen vieler Staaten in Mittel- und Osteuropa gegenüber dem Euro wendete sich im zweiten Halbjahr 2008 in eine Abwertung. Wir beobachten diesen Prozess sehr genau und prüfen den Einsatz weiterer Instrumente zur Begrenzung von Währungsrisiken.

Finanzlage

Der *Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit* des OVB Konzerns verringerte sich 2008 auf 16,8 Mio. Euro, nach 31,1 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Rückgang um 14,3 Mio. Euro ist das Resultat verschiedener Entwicklungen: Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva weitete sich von 2,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,1 Mio. Euro aus; wirtschaftlicher Hintergrund dieser Entwicklung sind in erster Linie Umschichtungen in unseren Wertpapierbeständen. Zudem fand bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den anderen Passiva ein Vorzeichenwechsel statt; einer Zunahme um 1,5 Mio. Euro im Vorjahr folgte eine Abnahme um 1,7 Mio. Euro im Jahr 2008.

Der *Cashflow aus Investitionstätigkeit* weitete seinen negativen Wert 2008 von 3,1 Mio. Euro im Vorjahr geringfügig auf 3,4 Mio. Euro aus. Bestimmend hierfür waren vor allem erhöhte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen. Gegenläufig wirkte ein Anstieg der Finanzerträge.

Der *Cashflow aus Finanzierungstätigkeit* stellte sich 2008 auf -16,4 Mio. Euro und war im Wesentlichen durch die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre im Juni 2008 bestimmt. Der Finanzmittelbestand sank geringfügig von 37,8 Mio. Euro zum Jahresende 2007 auf 35,1 Mio. Euro zum Bilanzstichtag.

Vermögenslage

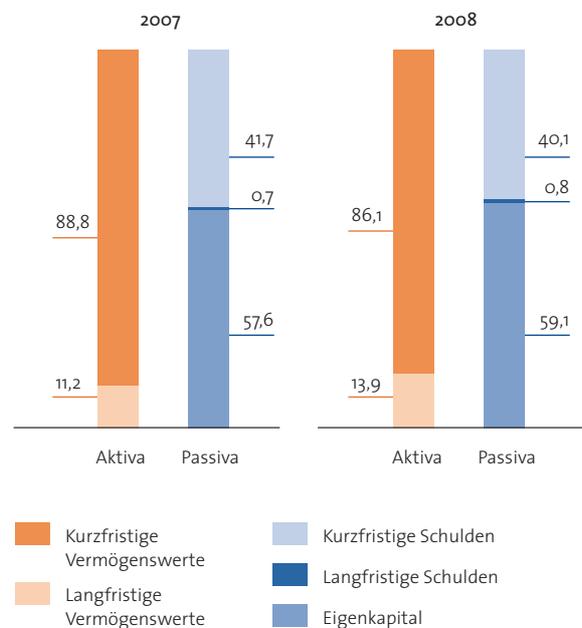
Die *Bilanzsumme* des OVB Konzerns weitete sich seit dem Jahresresultimo 2007 von 155,5 Mio. Euro um 7,5 Mio. Euro auf 162,9 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2008 aus. Damit bildet die Bilanz das Wachstum des Unternehmens ab. Die solide Bilanzstruktur hat sich kaum verändert. Einem Anstieg des Anteils der langfristigen Vermögenswerte steht eine erhöhte Eigenkapitalquote gegenüber.

Die *Vermögensstruktur* des OVB Konzerns ist vor allem durch kurzfristige Vermögensgegenstände geprägt. Ihr Anteil beläuft sich auf 86,1 Prozent der Bilanzsumme.

Die größten Vermögenspositionen stellen die Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen mit 52,7 Mio. Euro (Vorjahr 53,8 Mio. Euro) sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dar (35,1 Mio. Euro; Vorjahr 37,8 Mio. Euro). Die langfristigen Vermögensgegenstände stiegen von 17,4 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro, wobei die Zunahme vor allem auf immaterielle Vermögenswerte zurückzuführen ist.

Dominierendes Element auf der *Kapitalseite* der Bilanz ist die Position Eigenkapital, die sich von 89,6 Mio. Euro auf 96,4 Mio. Euro erhöhte. Die Eigenkapitalquote der OVB Holding AG stellte sich zum Bilanzstichtag auf 59,1 Prozent. Damit besitzt das Unternehmen erheblichen finanziellen Spielraum. Bei unverändert äußerst geringen langfristigen Schulden stiegen im Bereich der kurzfristigen Schulden vor allem die anderen Rückstellungen von 29,0 Mio. Euro auf 31,6 Mio. Euro. Sie stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Provisionen an die Finanzberater im Rahmen der wachsenden Geschäftstätigkeit.

Vermögens- und Kapitalstruktur
Prozent, Zahlen gerundet



Risiko- und Chancenbericht

Grundsätze des konzernweiten Risikomanagements und Controllings

Unternehmerische Tätigkeit ist ohne die Übernahme von Risiken nicht denkbar. Unsere Risikobereitschaft entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, auftretende Risiken zu steuern und unangemessene Risiken zu vermeiden. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der OVB Holding AG geeignete Maßnahmen getroffen, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können.

Das *Risikomanagement* der OVB ist ein integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingsystems. Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikopolitik fest. Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht, aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken mit Hilfe einer Unternehmensplanung und eines internen Berichtswesens. Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzen wir die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglichen soll. Die Organisation des Risikomanagements, verwendete Methoden und implementierte Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige, prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsunabhängig. Basierend auf ihrem Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in wesentlichen in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch und kontrolliert die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Sie

überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme und trägt damit zu deren stetiger Verbesserung bei.

Zur Messung und Evaluierung der Risiken wurde ein unternehmensspezifischer Risikokatalog definiert, der die Einzelrisiken in die Kategorien externe Einflussfaktoren, Prozesse und Entscheidungsfindung zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risikosteuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

Europaweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risiken wird der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken in qualitativer Weise, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Zu den quantitativen Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang im Abschnitt 3.4 „Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die durch die Verwerfungen am US-Hypothekenmarkt ausgelöste internationale Finanzkrise hat im Geschäftsjahr 2008 die Kapital- und Kreditmärkte sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in allen wesentlichen Volkswirtschaften belastet. Das gesamtwirtschaftliche Risiko für die Geschäftstätigkeit der OVB Holding AG hat in den letzten Monaten deutlich zugenommen. Sollten die

beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen nicht dazu beitragen, dass allmählich wieder Vertrauen in den Finanzmarkt zurückkehrt, erhöht sich das Risiko einer noch tieferen und länger anhaltenden Rezession. Liquiditäts- und Solvabilitätsprobleme der Banken schränken dann ihre Kreditvergabemöglichkeiten weiter ein, wodurch u.a. die Investitionen noch stärker nachgeben. Eine höhere Arbeitslosigkeit sowie ein nachlassender Konsum würden die konjunkturellen Perspektiven auch in den Schwellenländern zusätzlich belasten. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen wir uns bewegen, nutzen u.a. externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt besonders auch für Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Unsere regionalen Expansionspläne machen wir davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass die OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist ihre geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken *die breite regionale Aufstellung* des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Allerdings kann dieser grundsätzlich gegebene Risikoausgleich derzeit seine Wirkung nur begrenzt entfalten, da fast alle Länder in Europa mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die dem Vermögensaufbau sowie der Risikoabsicherung dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirken den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Das umlagenfinanzierte Rentensystem (Generationenvertrag) stößt an seine Leistungsgrenzen, was durch die ungünstige demografische Entwicklung verschärft wird. Wir gehen deshalb weiterhin davon aus, dass die private Vorsorge in Europa weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Zentrale Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der OVB Holding AG sind die Entwicklung der Kundenzahl, der Ausbau der Zahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

Die OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, auf die Beratung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Anhaltende Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in ganz Europa führt bei privaten Haushalten zu einer hohen Präferenz für liquide, jederzeit verfügbare Anlageformen. Hiervon gingen 2008 in einzelnen Ländern bereits dämpfende Effekte auf den Absatz von Produkten zum langfristigen Vermögensaufbau und zur privaten Vorsorge sowie Risikoabsicherung aus.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Unsicherheit anhält. Vor allem in den Ländern Mittel- und Osteuropas scheint die Wirtschaftskrise noch nicht ihr volles Ausmaß erreicht zu haben. Wir werden die Entwicklung intensiv beobachten. Insgesamt sehen wir aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in den meisten Ländern jedoch keine dauerhaft negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft der OVB.

Engagierte und kompetente *Finanzberater* sind entscheidende Faktoren des Geschäftsmodells der OVB. Die Gewinnung einer ausreichenden Zahl von Finanzberatern und deren dauerhafte Bindung an das Unternehmen sind wesentlich für das weitere Wachstum der OVB. Die OVB ist ein fairer und verlässlicher Partner der Außendienstmitarbeiter. Sie betrachtet ihre Mitarbeiter als Mitunternehmer.

Im Berichtszeitraum war die Fluktuation unter den Außendienstmitarbeitern der OVB sehr gering, was die Attraktivität einer selbstständigen Tätigkeit im Netzwerk der OVB belegt.

Während im Segment Mittel- und Osteuropa die Zahl der Finanzberater im Berichtsjahr stieg, nahm diese in Süd- und Westeuropa leicht ab. Ein Rückgang der Beraterzahl in Deutschland steht ausschließlich im Zusammenhang mit dem Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Finanz-

berater zum Stichtag 31.12.2008. Wir gehen davon aus, dass im Laufe des ersten Halbjahres 2009 weitere Außendienstmitarbeiter die notwendige Registrierung erreichen werden. Die Gesamtzahl der Finanzberater in Deutschland dürfte dann wieder auf Vorjahresniveau liegen.

Branchenrisiken

Branchentypische Risiken der OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit *Veränderungen der Märkte* für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei spielen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Einflüsse des Kapitalmarktes und regulatorische Anforderungen an die Vermittlungstätigkeit eine wesentliche Rolle. Auf Basis laufender Beobachtungen des Marktumfeldes analysieren wir Veränderungen und Entwicklungen und leiten daraus Entscheidungen für die strategische Positionierung in den einzelnen Ländern ab.

Insbesondere in Deutschland prägten Anpassungen an neue regulatorische Rahmenbedingungen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Branche der Finanzdienstleister. Gestiegene Anforderungen an Transparenz und Dokumentation der Beratungsleistung erhöhen den mit der Beratung einhergehenden administrativen Aufwand.

Durch gezielte Inhouse-Schulungen haben wir unsere Finanzberater mit den gesetzlichen Änderungen vertraut gemacht. Aufgrund intensiver Vorbereitungen gelang es unseren Finanzberatern, ihren Kunden auch in teils komplexem Marktumfeld Qualität und Umfang kontinuierlicher Betreuung zu verdeutlichen. Damit erreichten wir, dass die Kunden der OVB die Entgelte für die Dienstleistungen, die unsere Finanzberater erbringen, als angemessen erachten.

Die Auswirkungen der Europäischen Richtlinie MiFID auf die Geschäftstätigkeit der OVB aufgrund der Verpflichtung zur umfassenden Offenlegung sämtlicher mit dem Abschluss verbundener Provisionen kann zur Zeit noch nicht für alle Märkte, in denen die OVB tätig ist, abschließend beurteilt werden. Es lassen sich aber bisher weder aus MiFID, die das Ziel einer Harmonisierung des europäischen Kapitalmarktes, des Anlegerschutzes und der Transparenz bei der Anlageberatung hat, noch aus der erhöhten Kostentransparenz bei Lebens- und Krankenversicherungen, die die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) in Deutschland zum Inhalt hatte und die seit Mitte des Jahres

2008 gilt, bisher nennenswerte negative Effekte auf das Neugeschäft erkennen.

Die OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Partner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken. Die mit der *Produktauswahl* verbundenen Risiken begrenzen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produktanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifizieren wir Kundenbedürfnisse und Markttrends, die wir in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedienen. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellen wir die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer *rückläufigen Attraktivität unserer Produkte* begegnen wir durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit unseren Finanzberatern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau unseres Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte, die durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten weniger attraktiv erscheinen, kann die OVB zumindest teilweise durch den verstärkten Absatz anderer Produkte kompensieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken ergeben sich aus Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern und aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen an die Außendienstmitarbeiter. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an die Berater gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl unserer Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen. Diese berücksichtigen alle notwendigen Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisions-einnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Für *Stornorisiken* haben wir durch entsprechende Rückstellungen vorgesorgt, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel begrenzen wir durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement. Angesichts der aktuellen Finanzmarktkrise besteht grundsätzlich ein erhöhtes Ausfallrisiko bei Banken, bei denen liquide Mittel angelegt sind. Die OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. Die OVB beobachtet das Standing dieser Banken genau und achtet darauf, dass die eingelegten Mittel durch entsprechende Sicherungseinrichtungen der jeweiligen Banken abgedeckt sind.

Bei im Bestand befindlichen Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Fonds und Zertifikaten variieren wir Laufzeiten, jeweilige Anlagevolumen und Emittenten. Der auf Wertpapiere eines Emittenten entfallende Betrag liegt stets deutlich unter 10 Prozent des Gesamtanlagevolumens der OVB.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Fonds und Zertifikate können durch Marktpreisschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Mit Aktieninvestments verbundene Marktpreisrisiken sind im Rahmen der Anlagestrategie der OVB von eher geringer Bedeutung. Über eine laufende Überwachung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen von Kursschwankungen frühzeitig identifiziert und begrenzt. Dies kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen, insbesondere wenn keine geordneten Marktverhältnisse mehr gegeben sind.

Währungsrisiken spielen im Konzern bislang eine eher untergeordnete Rolle. Die OVB betreibt Währungssicherung durch eine teilweise Liquiditätshaltung auf Eurobasis, um zu erreichen, dass Währungsschwankungen weiter geringen Einfluss auf das Ergebnis haben. Angesichts der erheblichen

Abwertungen gegenüber dem Euro, denen viele mittel- und osteuropäische Währungen in den letzten Monaten unterliegen, prüft die OVB den Einsatz weiterer Instrumente, um das Währungsrisiko künftig noch stärker zu begrenzen.

Liquiditätsrisiken der OVB sind vergleichsweise gering, da wir das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanzieren und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch zentrale und dezentrale Liquiditätsberichte unterstützt werden. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert die OVB zugleich ihre Risiken der Inanspruchnahme aus für ihre Beteiligungsgesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Betriebliche Risiken

Die OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne und externe Mitarbeiter sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzen wir durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Wir setzen überwiegend Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Backup-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Unsere IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte

Antivirensoftware geschützt. Die OVB verfolgt mit dem in der Implementierung befindlichen CRM-System das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen operativen Beteiligungsgesellschaften Europas.

Reputationsrisiken

Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. Eine negative Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater der OVB, z.B. wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder eine negative Berichterstattung über die durch diese vertriebenen Produkte können – unabhängig von der Berechtigung solcher Ansprüche und der Richtigkeit der Berichte – zu einem *Imageverlust* der OVB führen. Die OVB verfolgt und analysiert diese Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten durch für die OVB tätige Finanzberater findet regelmäßig im Rahmen einer vorherigen Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung unserer Berater mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unserer Geschäftsprozesse ab. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnen wir zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch unseren

Rechtsbereich. Weiterhin reduzieren wir unser Haftungsrisiko in den meisten Ländern, in denen wir tätig sind, über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unseren Rechtsbereich koordiniert. Dessen Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtstreitigkeiten.

Steuerliche Risiken

Die OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im *Steuerrecht* in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen. Für etwaige Steuernachzahlungen werden bei Bedarf entsprechende Rückstellungen gebildet.

Zusammenfassung der Risiken

Im Wesentlichen ist die Geschäftsentwicklung der OVB durch *Branchenrisiken* und *finanzwirtschaftliche Risiken* beeinflusst. Daneben gewinnen *gesamtwirtschaftliche Risiken* aus der sich in Folge der Finanzkrise abschwächenden Konjunkturentwicklung zunehmend an Bedeutung. Das eingesetzte Reporting unterstützt die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken aus laufender und zukünftiger Entwicklung und ermöglicht eine frühzeitige Reaktion.

Die Risikosituation der OVB ist weiterhin überschaubar, so weit Vorgänge innerhalb der Unternehmenssphäre angesprochen sind. Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass der Konzern im Geschäftsjahr keinen Risiken ausgesetzt war, die den Fortbestand der OVB gefährden. Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken haben wir ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die Krise an den Finanzmärkten hat in den letzten Monaten zeitweise einen dramatischen Verlauf genommen. Wir gehen bei unserer Risikoeinschätzung für die Zukunft davon aus, dass die auf politischer Ebene getroffenen Gegenmaßnahmen zumindest

zum Teil greifen und ein Kollaps der internationalen Finanzmärkte nicht stattfinden wird. Ebenso erwarten wir, dass die derzeitige Krise an den Finanz-, Güter- und Dienstleistungsmärkten nicht zu einer dauerhaften Schwächung der Volkswirtschaften führen wird, in denen die OVB tätig ist.

Wir werden laufend unser Risikomanagement- und -controlling-System weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risiko-steuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf unsere im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Dies betrifft insbesondere gesamtwirtschaftliche Risiken.

Chancen für die künftige Unternehmensentwicklung

Geschäftsmodell und -erfolg der OVB beruhen seit Jahren auf der europaweit stark wachsenden Nachfrage nach Beratung im Bereich der Vorsorge, der Absicherung und des Vermögensaufbaus.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen und den von unserem Außendienst vermittelten Finanz- und Versicherungsprodukten auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Das Bewusstsein der Bürger über die Notwendigkeit privater Vorsorge ist gewachsen. Niedrige Geburtenraten in vielen Ländern erschweren die Aufrechterhaltung umlagefinanzierter sozialer Sicherungssysteme und unterstützen damit – trotz derzeit eingetübter konjunktureller Lage – den Trend zu privater Vorsorge.

Die OVB sieht in allen Märkten, in denen sie bereits tätig ist, Chancen für eine vertiefte Marktdurchdringung. Dieses Wachstumspotenzial wollen wir konsequent nutzen. Neben der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten expandiert die OVB in neue aussichtsreiche Märkte. 2007 startete sie beispielsweise das operative Geschäft in der Ukraine. Weitere Geschäftschancen bietet die Konsolidierung der Branche. Die OVB will dabei eine aktive Rolle spielen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Prognosebericht

Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Jahren 2009 und 2010 sind derzeit von hoher Unsicherheit geprägt. Insbesondere lassen sich die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft nur unzureichend abschätzen. Für das Jahr 2009 steht allen Prognosen zufolge eine ausgeprägte Rezession bevor, die auch einschneidende und volumenstarke wirtschafts-, finanz- und geldpolitische Interventionen der Regierungen und Notenbanken nicht mehr verhindern können. In den neuesten, bereits zum wiederholten Male nach unten korrigierten Prognosen erwartet der Internationale Währungsfonds IWF, dass die *Weltwirtschaft 2009* nur noch um 0,5 Prozent zulegt, weit unterhalb der 3-Prozent-Schwelle, die der IWF als Grenze zur Rezession definiert. Für das Jahr 2010 geht die Projektion des IWF von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 3,0 Prozent aus.

Auch die seit Jahren stark wachsenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas werden im Jahr 2009 voraussichtlich einen absoluten Rückgang der Wirtschaftsleistung hinnehmen müssen; der IWF setzt ein Minus von durchschnittlich 0,4 Prozent an. Die für 2010 hier erwartete Zuwachsrate von 2,5 Prozent liegt deutlich unter dem langjährigen Mittel. Jahr um Jahr spürbare Steigerungen der Realeinkommen der privaten Haushalte dürften auch in Mittel- und Osteuropa künftig schwerer zu erzielen sein.

Stärker als die aufstrebenden Volkswirtschaften im östlichen Europa oder in Asien werden die Industrienationen unter dem Wirtschaftsabschwung leiden; ihre Wirtschaftsleistung wird 2009 voraussichtlich um 2,0 Prozent schrumpfen und 2010 nur geringfügig um gut 1 Prozent steigen. Für Deutschland wird im Jahresdurchschnitt 2009 sogar mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 Prozent gerechnet. Die Arbeitslosigkeit wird 2009 mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder steigen. Andererseits entlastet das rezessionsbedingte Sinken der Preise für Benzin, Heizöl und Nahrungsmittel die Budgets der privaten Haushalte.

Per saldo werden die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der OVB in Deutschland zunächst schwierig bleiben. Dies gilt aller Voraussicht nach auch für das Jahr 2010, das bestenfalls von einer allmählichen gesamtwirtschaftlichen Erholung geprägt sein wird. Der IWF erwartet 2010 in Deutschland wirtschaftliche Stagnation.

Eine ähnliche Wirtschaftsentwicklung wie in Deutschland wird auch für die Länder in *Süd- und Westeuropa* vorhergesagt. In Frankreich könnte das Minus 2009 mit 1,9 Prozent etwas geringer, die geringfügige Erholung 2010 mit einer Wachstumsrate von 0,7 Prozent etwas kräftiger ausfallen als in Deutschland. Die italienische Wirtschaft soll in beiden Jahren schrumpfen, ebenso wie die Wirtschaftsleistung in Spanien.

Die Erwartungen, die unsere Kunden und potenziellen Kunden an die Zukunft stellen, sind von zentraler Bedeutung für die OVB als Finanzdienstleister. Bei einer aktuellen Erhebung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in sieben europäischen Ländern, den USA sowie Russland galt die Hauptsorge der Befragten der *Situation an den internationalen Finanzmärkten*, gefolgt von den Feldern Wirtschaft, Arbeitsmarkt und staatliche Renten. Im Bereich der Altersvorsorge stellt sich für die Zukunft die Frage, wie die Gewichte zwischen den beiden Säulen – der staatlichen und der privaten – verteilt werden. Experten erwarten, so auch die Wissenschaftler des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln, dass sich das Verhältnis zwischen den beiden Systemen in der Zukunft deutlich hin zur privaten Vorsorge verschieben wird. Aktuell ist angesichts der negativen Nachrichten aus der globalen Finanzwelt jedoch eine *Verunsicherung potenzieller Kunden* festzustellen, ob sie sich wirklich langfristig in Form privater Rentenversicherungen binden sollen. Umso wichtiger erweist sich unsere Strategie der konsequenten Ausrichtung an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden sowie die hohe Beratungskompetenz unserer Außendienstmitarbeiter.

Trotz der schwierigen Bedingungen für die Branche setzt die OVB weiter auf den Ausbau ihrer Position in den

europäischen Wachstumsmärkten und sieht sich für die kommenden Herausforderungen aufgrund der erreichten, starken Marktposition gut gerüstet. Hauptgrund für diese *positive Einschätzung* ist, dass die Kunden die OVB als zuverlässigen und langfristigen Partner schätzen.

Wir gehen bei unserer Einschätzung für die Zukunft davon aus, dass die europaweit auf politischer Ebene getroffenen Maßnahmen gegen die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise zumindest zum Teil greifen und ein Kollaps der internationalen Finanzmärkte nicht stattfinden wird. Ebenso erwarten wir, dass die derzeitige Krise an den Finanz-, Güter- und Dienstleistungsmärkten nicht zu einer dauerhaften Schwächung der Volkswirtschaften führen wird, in denen die OVB tätig ist. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass die Abwertungen der Währungen mehrerer mittel- und osteuropäischer Staaten keine erhebliche negative Wirkung auf die Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns haben wird.

Die OVB ist europaweit gut aufgestellt, um den weiter wachsenden Bedarf nach Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen abzudecken. Ihre *Strategie* zielt darauf ab, ihre bereits erreichte, gute Marktposition in denjenigen Ländern zu festigen, wo sie schon etabliert ist. Zugleich will die OVB ihre Geschäftsaktivitäten regional ausdehnen. Bei der Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit setzt die OVB ganz überwiegend auf organisches Wachstum. In der Prüfung für einen möglichen Markteintritt befindet sich aktuell insbesondere die Türkei, wo wir die gegenwärtigen wirtschaftlichen und gesetzlichen Entwicklungen vor einem solchen Schritt aufmerksam beobachten.

Im derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld ist die Aussagekraft von Prognosen eingeschränkt. Unwägbarkeiten sehen wir beispielsweise in den Wechselkursentwicklungen mittel- und osteuropäischer Länder sowie im Absatz banknaher Produkte. Dennoch gehen wir für die OVB Holding davon aus, dass es möglich sein wird, im laufenden Geschäftsjahr bei Umsatz und Ergebnis in den im Vorjahr erzielten Bereich zu gelangen. Für das Jahr 2010 lassen sich aus heutiger Sicht keine validen Prognosen stellen.

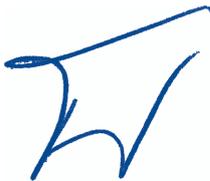
Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 06. März 2009



Michael Frahnert



Oskar Heitz

Jahresabschluss 2008

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2008

Aktiva			
in TEUR		31.12.2008	31.12.2007
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	9.242	5.976
2	Sachanlagen	7.352	6.991
3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	638	683
4	Finanzanlagen	485	220
5	Aktive latente Steuer	4.885	3.485
		22.602	17.355
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.364	23.805
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28.047	17.670
8	Forderungen aus Ertragsteuern	5.158	5.102
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	52.678	53.754
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	35.082	37.768
		140.329	138.099
Summe der Vermögenswerte		162.931	155.454



Siehe Anhang Nr.

Passiva			
in TEUR		31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251	14.251
12	Kapitalrücklagen	39.342	39.342
13	Eigene Anteile	0	0
14	Gewinnrücklagen	13.016	12.514
15	Sonstige Rücklagen	1.003	2.271
16	Anteile anderer Gesellschafter	255	180
17	Bilanzgewinn	28.490	21.022
	Gesamtes Eigenkapital	96.357	89.580
B. Langfristige Schulden			
18	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	357	433
19	Rückstellungen	791	637
20	Andere Verbindlichkeiten	53	17
21	Passive latente Steuer	17	48
		1.218	1.135
C. Kurzfristige Schulden			
22	Steuerrückstellungen	2.327	2.570
23	Andere Rückstellungen	31.570	29.021
24	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.598	2.233
25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.762	9.751
26	Andere Verbindlichkeiten	21.099	21.164
		65.356	64.739
Summe Eigenkapital und Schulden		162.931	155.454

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in TEUR	2008	2007
27 Erträge aus Vermittlungen	236.351	221.785
28 Sonstige betriebliche Erträge	16.297	12.565
Gesamtertrag	252.648	234.350
29 Aufwendungen für Vermittlungen	-142.533	-134.383
30 Personalaufwand	-24.618	-21.512
31 Abschreibungen	-3.838	-4.303
32 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.818	-45.197
Operatives Ergebnis (EBIT)	28.841	28.955
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	0	479
Finanzerträge	4.306	3.141
Finanzaufwendungen	-2.397	-707
33 Finanzergebnis	1.909	2.913
Ergebnis vor Ertragsteuern	30.750	31.868
34 Ertragsteuern	-6.316	-11.706
35 Konzernjahresüberschuss	24.434	20.162
36 Minderheiten	-75	50
Konzernjahresüberschuss	24.359	20.212
37 Ergebnis je Aktie/unverwässert in EUR	1,71	1,42

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in TEUR	2008	2007
Berechnung des Finanzmittelbestands		
Kasse/Guthaben bei Banken mit Laufzeiten < 3 Monaten	35.082	37.768
Periodenergebnis (nach Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	24.359	20.212
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.820	4.104
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	-1.108	484
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	3.188	2.292
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	-1.399	563
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	-32	-58
= Cashflow	28.828	27.597
- Finanzerträge	-3.241	-1.843
- Zinserträge	-1.064	-1.298
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.459	7.878
+/- Zunahme/Abnahme der Available-for-Sale-Rücklage	-645	-85
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	189	63
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.104	-2.728
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.652	1.498
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.770	31.082
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	9	25
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	539	550
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.349	-3.594
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.094	-2.625
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-792	-634
+ Finanzerträge	3.241	1.843
+ Erhaltene Zinsen	1.064	1.298
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.382	-3.137
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-16.389	-12.826
+/- Zunahme/Abnahme der Minderheitenanteile	75	-50
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-76	-260
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.390	-13.136
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	16.770	31.082
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.382	-3.137
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.390	-13.136
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	316	-346
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-2.686	14.463
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	37.768	23.305
= Finanzmittelbestand zum Ende des laufenden Jahres	35.082	37.768
Gezahlte Ertragsteuern	13.039	10.646
Gezahlte Zinsen	225	145

Konzern-Eigenkapitalspiegel

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2007	14.251	0	39.342	810	1.884	10.630
Konzerngewinn				20.212		
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Beschlossene Dividenden				-16.389		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						
Einstellung in andere Rücklagen				-502	235	267
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Ergebnis der Berichtsperiode						
Stand 31.12.2008	14.251	0	39.342	4.131	2.119	10.897

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen
Stand 31.12.2006	14.251	0	39.342	-145	1.561	8.425
Konzerngewinn				16.309		
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Beschlossene Dividenden				-12.826		
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						
Einstellung in andere Rücklagen				-2.528	323	2.205
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Ergebnis der Berichtsperiode						
Stand 31.12.2007	14.251	0	39.342	810	1.884	10.630

Segmentberichterstattung 2008

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	122.735	61.356	52.260	0	0	236.351
Sonstige betriebliche Erträge	3.771	6.753	2.857	2.728	188	16.297
Erträge mit anderen Segmenten	34	1.513	265	6.724	-8.536	0
Summe Segmenterträge	126.540	69.622	55.382	9.452	-8.348	252.648
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-70.502	-23.712	-29.889	0	0	-124.103
- Sonstige Provisionen Außendienst	-5.741	-9.597	-3.092	0	0	-18.430
Personalaufwand	-6.485	-9.105	-4.729	-4.299	0	-24.618
Abschreibungen	-1.008	-1.931	-544	-355	0	-3.838
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.612	-17.838	-10.615	-12.170	8.417	-52.818
Summe Segmentaufwendungen	-104.348	-62.183	-48.869	-16.824	8.417	-223.807
Segmentergebnis vor Finanzergebnis						
Finanzergebnis	830	1.043	421	-341	-44	1.909
Segmentergebnis nach Finanzergebnis	23.022	8.482	6.934	-7.713	25	30.750
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen						
	1.664	1.467	898	4.143	0	8.172
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen						
	-35.410	-5.278	-2.747	-1.309	0	-44.744
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand						
	-1.905	-1.632	-333	-1.575	0	-5.445
Gesamtsegmentvermögen						
	50.845	47.486	25.222	49.457	-10.079	162.931
Abzüglich Steuerlatenzen und -erstattungsansprüchen						
	-5.813	-272	-155	-3.803	0	-10.043
Segmentvermögen	45.032	47.214	25.067	45.654	-10.079	152.888
Gesamtsegmentschulden						
	27.784	30.017	15.311	3.558	-10.096	66.574
Abzüglich Steuerlatenzen und -schulden						
	-1.889	-827	-985	-11	0	-3.712
Abzüglich Kreditverpflichtungen						
	-371	-6.445	-370	-696	7.525	-357
Abzüglich kapitalisierter Leasingverpflichtung						
	0	0	-53	0	0	-53
Segment-schulden	25.524	22.745	13.903	2.851	-2.571	62.452

Segmentberichterstattung 2007

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	105.210	67.234	49.341	0	0	221.785
Sonstige betriebliche Erträge	1.962	5.876	1.870	2.574	283	12.565
Erträge mit anderen Segmenten	40	1.357	213	5.189	-6.799	0
Summe Segmenterträge	107.212	74.467	51.424	7.763	-6.516	234.350
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-62.182	-27.265	-30.126	0	0	-119.573
- Sonstige Provisionen Außendienst	-4.712	-8.584	-1.514	0	0	-14.810
Personalaufwand	-4.999	-8.776	-3.662	-4.075	0	-21.512
Abschreibungen	-859	-2.564	-533	-347	0	-4.303
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.388	-17.862	-8.703	-11.846	6.602	-45.197
Summe Segmentaufwendungen	-86.140	-65.051	-44.538	-16.268	6.602	-205.395
Segmentergebnis vor Finanzergebnis	21.072	9.416	6.886	-8.505	86	28.955
Finanzergebnis	152	997	1.422	343	-1	2.913
Segmentergebnis nach Finanzergebnis	21.224	10.413	8.308	-8.162	85	31.868
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	1.777	4.527	385	369	0	7.058
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-19.529	-4.782	-2.398	-821	0	-27.530
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	-816	-811	-773	-1.037	0	-3.437
Gesamtsegmentvermögen	45.536	49.508	25.864	46.925	-12.380	155.453
Abzüglich Steuerlatenzen und -erstattungsansprüchen	-4.350	-1.316	-169	-2.752	0	-8.587
Segmentvermögen	41.186	48.192	25.695	44.173	-12.380	146.866
Gesamtsegmentschulden	24.624	33.509	17.194	3.166	-12.620	65.873
Abzüglich Steuerlatenzen und -schulden	-2.719	-973	-1.076	-1	0	-4.769
Abzüglich Kreditverpflichtungen	-360	0	-250	-1.018	1.195	-433
Abzüglich kapitalisierter Leasingverpflichtung	0	0	-16	0	0	-16
Segmentschulden	21.545	32.536	15.852	2.147	-11.425	60.655

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung zu Immobilien und der Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind.

Die OVB ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Deutscher Ring Gruppe, Hamburg. Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Baloise-Holding, Basel, Schweiz. Mutterunternehmen der Gesellschaft, das einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG (die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde am 26. März 2009 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, gemäß § 315 a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden berücksichtigt.

Den Jahresabschlüssen der in den OVB Holding AG Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Jahresabschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit es die lokalen gesetzlichen Vorschriften erfordern.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet. Aufgrund der Darstellung in vollen TEUR-Beträgen können vereinzelt Rundungsdifferenzen bei der Addition der dargestellten Einzelwerte auftreten.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Der Konzern hat im Geschäftsjahr keine neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards:

- IFRS 8
- IFRIC 14
- IAS 1 (Amendment)

Die Regelungen von IFRS 8 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 schreibt vor, Finanzinformationen und beschreibende Informationen über ihre berichtspflichtigen Segmente darzulegen. Aus der Anwendung werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Veränderungen in den Segmenten ergeben, da der Management Report bereits ausschließlich nach geografischen Kriterien erstellt wird und eine Untergliederung der Betreuung der Kunden nach Produktarten sinnvoll nicht möglich ist. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten. Neben IFRS 8 sind Änderungen in IAS 1 und der IFRIC 14 zukünftig anzuwenden. Aus der Anwendung werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Gesellschaft ergeben.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und (Eventual-) Verbindlichkeiten sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung aller wesentlichen konzerninternen Transaktionen. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen	Anteilsbesitz in Prozent 2008	Anteilsbesitz in Prozent 2007	Eigenkapital in TEUR 31.12.2008
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40	493
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40	22
Informatikai Kft., Budapest	100	100	75
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	100	100	374
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100	705
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100	21.980
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg	100	100	4.467
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar	100	100	2.801
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn	100	100	-3.497
Advesto GmbH, Köln	100	100	101
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest	100	100	1.782
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100	6.911
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Finančne poradenstvo, Bratislava	100	100	9.897
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100	3.742
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	-298
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	-7
SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	551
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100	701
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100	272
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100	63
EFCON s.r.o., Brünn	100	100	388
EFCON Consulting s.r.o., Bratislava	100	100	309
OVB Allfinanz España S.L., Madrid	100	100	15
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100	1.058
OVB Hellas GmbH, Athen	100	100	18
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen	100	100	519
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg	100	100	946
TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	100	450

Der Bilanzstichtag sämtlicher Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2008.

2.3 Fremdwährungsumrechnung

2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Position Kursverluste erfasst. Nichtmonetäre Posten (z.B. Eigenkapital), die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge nicht mehr umgerechnet. Maßgeblich bleibt der Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung.

2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die im Konzern verwendeten Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

in EUR	Stichtagskurs 31. 12. 2008	Durchschnittskurs 2008	Stichtagskurs 31. 12. 2007	Durchschnittskurs 2007
CHF	0,672000	0,630640	0,603200	0,608830
CZK	0,037680	0,040150	0,037640	0,036080
HUF	0,003757	0,004000	0,003961	0,003990
HRK	0,136700	0,138650	0,136500	0,136450
PLN	0,242000	0,286410	0,279630	0,265270
RON	0,250700	0,273070	0,278100	0,301290
SKK	0,033320	0,032110	0,029840	0,029690
UAH	0,091770	0,134270	0,137200	0,149590

2.4 Anschaffungskostenprinzip

Im Allgemeinen bilden die Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie Available for Sale sowie von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert, der bei der Veräußerung am Markt erzielbar wäre. Liegen keine Marktpreise vor, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der bestmöglichen Berechnung ermittelt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert abgeht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert dauerhaft wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wird der beizulegende Zeitwert durch ein Sachverständigengutachten ermittelt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Jahr ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erst dann erfasst, wenn der OVB Konzern hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

3.1 Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen, wobei durch die Kategorisierung die Folgebewertung festgelegt wird.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für Wertminderungen.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei Vorliegen der Aufrechnungsvoraussetzungen saldiert.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Bewertungsgewinne und -verluste findet bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.1.1 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive, substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, sog. Triggering Events, vorliegen. Als objektive Hinweise sind in diesem Zusammenhang etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des Marktumfelds des Emittenten oder ein dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu nennen.

Falls die bei der OVB „zur Veräußerung verfügbaren“ Finanzanlagen in Schuldtiteln erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die erfolgswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln darf keine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen werden. Vielmehr sind Änderungen des Fair Value in Folgeperioden in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

3.2 Umsatzrealisierung

Die Umsätze werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Entstehung des Auszahlungsanspruchs an die Produktpartner realisiert. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden, basierend auf historischen Erfahrungswerten, entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung).

3.3 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen plausibel erscheinen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden jährliche risikoadäquate Schätzungen auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen ermittelt. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen werden auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der Bonitätseinschätzungen der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis der Neun-Monats IST-Zahlen sowie auf Basis der Mehrjahresplanung vorgenommen, die grundsätzlich einer gewissen quantitativen Unsicherheit unterliegen. Der Werthaltigkeitstest erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows erforderlich. Darüber hinaus sind notwendige Faktoren zur Berechnung der Nutzungswerte festzulegen. Diese betreffen im Wesentlichen den risikolosen Zinssatz, das Maß für die Risikoklasse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die Marktrisikoprämie.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

3.4 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte, sowie die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie und Forderungen aus Ertragsteuern.

in TEUR		Buchwert 2008	Beizulegender Wert 2008	Buchwert 2007	Beizulegender Wert 2007
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie		638	638	683	683
Finanzanlagen	L+R	485	485	220	220
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	19.364	19.364	23.805	23.805
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		28.047	28.047	17.670	17.670
Forderungen	L+R	21.367	21.367	13.294	13.294
Sonstige Vermögenswerte		6.680	6.680	4.376	4.376
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		52.678	52.678	53.754	53.754
Wertpapiere	AfS	28.657	28.657	36.370	36.370
Übrige Kapitalanlagen	L+R	24.021	24.021	17.384	17.384
Forderungen aus Ertragsteuern	L+R	5.158	5.158	5.102	5.102
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	35.082	35.082	37.768	37.768

L+R = Loans and Receivables (Kredite und Forderungen); AfS = Available for Sale (zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente)

Aggregiert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 lassen sich die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in TEUR	Buchwert 2008	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Kredite und Forderungen	105.477 (2007: 97.574)	105.477 (2007: 97.574)	-	-	-10.486 (2007: -10.274)
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	28.657 (2007: 36.370)	-	30.427 (2007: 37.043)	-508 (2007: 181)	-1.262 (2007: -854)
Finanzielle Verbindlichkeiten	66.557 (2007: 65.874)	66.557 (2007: 65.874)	-	-	-

Sämtliche gegenwärtigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet sämtliche Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände, geldnahen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten und kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Tabellen wurde der Buchwert der Kategorie netto ausgewiesen. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ zugeordnet.

Umwidmungen von Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 7.12 erfolgten im Berichtszeitraum nicht.

Die im Abschluss angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte konnten alle zuverlässig aus den vorhandenen Börsen- und Marktpreisen ermittelt werden. Die Anwendung einer Bewertungstechnik zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist somit nicht erforderlich.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Aus der Folgebewertung			Nettoergebnis		
	aus Zinsen	zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	2008	2007
Kredite und Forderungen	2.812 (2007: 2.434)	-	-270 (2007:-2.292)	-1.527 (2007: 0)	1.015	143
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	933 (2007: 607)	-365 (2007: -126)	-1.536 (2007: -450)	-155 (2007: 478)	-1.123	510
Finanzielle Verbindlichkeiten	-202 (2007:-106)	-	-	-	-202	-106
Summe	3.543 (2007: 2.935)	-365 (2007: -126)	-1.806 (2007: -2.742)	-1.682 (2007: 478)	-310	546

Die Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die OVB im Finanzergebnis, ausgenommen die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen, die in die übrigen Betriebsaufwendungen gegliedert sind, sowie der erfolgsneutralen Fair Value Anpassungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen setzt sich zusammen aus Wertberichtigungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen. Im Jahr 2007 waren im Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen auch Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen erfasst, die 2008 gesondert ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserrträge für finanzielle Vermögenswerte berechnet nach der Effektivzinsmethode betragen im Berichtsjahr TEUR 3.745 (Vorjahr TEUR 3.041). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen TEUR 202 (Vorjahr TEUR 106).

3.4.1 Kreditrisiken

Im Konzern bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch ein effizientes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl von Produktgebern. Auf Forderungen, die risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Stornorisiken werden durch angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzanlagen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung eines etwaigen Agios/Disagios sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ entspricht die maximale Kreditrisikoexposition zum 31.12.2008 TEUR 98.039 (2007: TEUR 97.574) und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Maximales Ausfallrisiko	Verpfändungen	Bürgschaften	Andere Sicherheiten	Verbleibende Risiken	davon mit neu ausgehandelten Kondition
Kredite und Forderungen	105.477	7.438	0	0	98.039	0

In der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ entspricht die maximale Kreditrisikoexposition zum 31.12.2008 dem Buchwert in Höhe von TEUR 28.657 (2007: TEUR 36.370).

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig sind, stellt sich wie folgt entsprechend dem Rating von Standard & Poor's dar:

in TEUR	AAA	AA	A	BBB	Kleiner als BBB	Kein Rating	Total
Kredite und Forderungen	1.147 (2007: 1.034)	7.433 (2007: 2)	4.542 (2007: 408)	1.907 (2007: 57)	0 (2007: 0)	90.448 (2007: 96.073)	105.477 (2007: 97.574)
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0 (2007: 0)	7.611 (2007: 7.806)	1.516 (2007: 6.880)	0 (2007: 0)	0 (2007: 0)	19.530 (2007: 21.685)	28.657 (2007: 36.370)

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind unter „Kein Rating“ Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, übrige kurzfristige Kapitalanlagen, sowie Forderungen gegen Vermögensberater und Forderungen gegen Arbeitnehmer enthalten, die üblicherweise nicht geratet werden. Zur Risiküberwachung bezüglich der Forderungen gegen Vermögensberater und Forderungen gegen Arbeitnehmer wird auf die Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen verwiesen.

Am Bilanzstichtag überfällige Vermögenswerte, die nicht wertberichtigt wurden, teilen sich entsprechend ihrer Überfälligkeit in folgendem Zeitband auf:

in TEUR	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Kredite und Forderungen	416 (2007: 462)	152 (2007:140)	518 (2007: 103)	2 (2007: 9)	0 (2007: 0)	1.088 (2007: 714)

Forderungen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die einzeln am Abschlussstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Kredite und Forderungen	29.285 (2007: 32.377)	-10.486 (2007: -10.273)	18.799 (2007: 22.104)
zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	7.657 (2007: 9.317)	-1.506 (2007: -926)	6.151 (2007: 8.391)

Das Unternehmen verfügt über keine als Sicherheiten gehaltene Wertpapiere oder sonstige Kreditverbesserungen auf zum Abschlussstichtag überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte bzw. einzeln am Abschlussstichtag wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

3.4.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind.

Der Konzern erwirtschaftet 57 Prozent seines Konzernumsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen Rechnung zu tragen, werden die Umrechnungsverhältnisse zur funktionalen Währung überwacht.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten fast ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung denominated. Deshalb wird das Währungsrisiko der OVB aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

3.4.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken als Auswirkung möglicher Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar.

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögenswerte in Höhe von TEUR 34.486 (2007: TEUR 35.814) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 331 (2007: TEUR 138). Wenn das Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2008 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 342 (2007: TEUR 357) höher (niedriger) gewesen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren bewirkt eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte eine Verminderung (Erhöhung) des Kurswertes um ca. TEUR 180 (2007: TEUR 140).

3.4.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird monatlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Im Berichtszeitraum wurden keine Liquiditätsengpässe festgestellt.

Zu den gemäß IFRS 7.31-7.42 erforderlichen qualitativen Angaben bezüglich der Art der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Lagebericht (Abschnitt Finanzwirtschaftliche Risiken, Seite 26) verwiesen.

4. Konzernaktiva

4.1 Anlagevermögen

Bewegliche und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- und Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Identifizierbarkeit des selbst erstellten Vermögenswertes
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21-38.23 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist, und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, die üblicherweise zwischen drei und fünf Jahren liegt, abgeschrieben.

Die *erworbenen* immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen angesetzt.

Die *Abschreibungen* für die immateriellen Vermögenswerte werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 5 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 10 Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	Keine Abschreibung (IFRS 3)

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Der aus Unternehmenszükäufen resultierende Geschäftswert ist definiert als die positive Differenz zwischen dem Kaufpreis einer Beteiligung und dem Zeitwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Übernahme. Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben.

Aufgrund der Implementierung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird diese für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit der Werthaltigkeitsermittlung von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften. Dieser planmäßige Werthaltigkeitstest wird im vierten Quartal auf Basis der Neun-Monats IST-Zahlen sowie auf Basis der Mehrjahres-Planung durchgeführt. Sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorzunehmen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

4.1.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

4.1.3 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, welche dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind.

Die als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie unterliegt nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels aktueller Marktpreise für hinsichtlich Standort und Beschaffenheit vergleichbare Liegenschaften. Liegen keine Marktpreise oder Marktpreise für nicht ähnliche Liegenschaften vor, dann erfolgt die Bewertung nach der „discounted cash flow method“. Diese berücksichtigt die lokalen und regionalen Rahmenbedingungen (z.B. Mieterträge, Lage, Leerstände, Alter, Zustand usw.). Die Unsicherheit des Marktes hinsichtlich der Einschätzung dieser Bedingungen ist in den Diskontfaktoren vom Gutachter entsprechend zu berücksichtigen. Dieser Marktwert enthält keinen Abzug für zukünftige Verkaufskosten.

Im Berichtszeitraum ergaben sich Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr TEUR 66). Dem standen direkt zurechenbare Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr TEUR 28) entgegen. Die Wertanpassungen im Berichtsjahr auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen TEUR -45 (Vorjahr TEUR -46).

4.1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins gewährt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern keine Wertminderung erforderlich ist.

4.1.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei der OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen entstehenden Mieteinnahmen und -ausgaben werden erfolgswirksam erfasst.

4.1.6 Wertminderung

Vermögenswerte im Sinne von IAS 36.1 werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn sog. objektivierte Hinweise bzw. Triggering Events vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Solche Hinweise oder Triggering Events sind beispielsweise Marktwertänderungen, Veränderungen des Markt- und Unternehmensumfelds, Marktzinsänderungen und substantielle Hinweise aus dem internen Berichtswesen des Unternehmens auf nachteilige Veränderungen der Einsatzmöglichkeiten oder geringerer wirtschaftlicher Ertragskraft des Vermögenswertes. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- und Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

4.2 Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

4.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „zur Veräußerung verfügbar“ sowie „Kredite und Forderungen“ eingestuft werden.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente werden diese mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Finanzinstrumenten werden in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und fließen erst in das Ergebnis ein, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird.

Agien und Disagien werden den Finanzinstrumenten direkt zugerechnet und über die Restlaufzeit effektivzinskonstant verteilt. Bei objektivierten Hinweisen auf Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Werden die fortgeführten Anschaffungskosten mit der Effektivzinsmethode berechnet, so wird der Zinssatz von Finanzaktiven bzw. -verpflichtungen verwendet. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit auf den gegenwärtigen Barwert diskontiert.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die jederzeit veräußerbar sind. Sämtliche Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet.

4.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

5. Konzernpassiva

5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten, die nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung die OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Verbindlichkeiten, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

5.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Ein versicherungsmathematisches Gutachten bildet die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. Es werden die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Auch aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen.

Pensionsrückstellungen OVB Holding AG

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in Prozent	31.12.2008	31.12.2007
Abzinsungssatz	5,5	5,5
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	0,0	0,0
Erwartete künftige Rentenanpassungen	2,0	2,0

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2008 erfasst:

in TEUR	
Dienstzeitaufwand	0
Zinsaufwand	19

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 396. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 366 und einem versicherungsmathematischen Gewinn von TEUR 30 zusammen.

in TEUR	2008	2007
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	377	359
Zinsaufwand	19	17
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Gezahlte Leistungen	0	0
Tilgungsbetrag für noch nicht gebuchten Verlust	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	396	377

Pensionsrückstellungen OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in Prozent	31.12.2008	31.12.2007
Abzinsungssatz	3,0	3,0
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	1,5	1,5
Erwartete künftige Rentenanpassungen	0,5	0,5
Erwartete Inflationsrate	1,5	1,3

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2008 erfasst:

in TEUR	
Dienstzeitaufwand	231
Zinsaufwand	20

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 106. Diese setzt sich aus einem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) von TEUR 897 vermindert um ein Planvermögen von TEUR 642 und einem noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlust von TEUR 149 zusammen.

in TEUR	2008	2007
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	600	479
Wechselkursänderung Verpflichtung 31.12.2007-31.12.2008	68	-
Zinsaufwand	20	14
Dienstzeitaufwand	231	178
Gezahlte Leistungen	-256	-48
Andere Einlagen	193	33
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	41	-56
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	897	600
Entwicklung des Vermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtszeitraumes	429	359
Wechselkursänderung Planvermögen 31.12.2007-31.12.2008	49	-
Arbeitgeberbeiträge	130	96
Arbeitnehmer	85	67
Erwarteter Anlageertrag	14	10
Andere Einlagen	193	33
Gezahlte Leistungen	-256	-47
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-2	-89
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	642	429

Pensionsrückstellungen OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg

Der Berechnung laut Gutachten der Firma Mercer Human Resources Consulting GmbH liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in Prozent	31.12.2008	31.12.2007
Abzinsungssatz	6,3	4,3
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,0	1,5

Aufgrund des versicherungsmathematischen Gutachtens wurden folgende Aufwendungen und Erträge im Geschäftsjahr 2008 erfasst:

in TEUR	
Dienstzeitaufwand	12
Zinsaufwand	4

Die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung entspricht dem ermittelten Barwert der Verpflichtung (DBO) und beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 121.

in TEUR	2008	2007
Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen		
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraumes	99	77
Zinsaufwand	4	3
Laufender Dienstzeitaufwand	13	11
Gezahlte Leistungen	-3	-3
Erwartete leistungsorientierte Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraumes	113	88
Korrektur: DBO-erwarteter DBO	8	11
Barwert der Verpflichtung (DBO)	121	99

Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Erwartungswert.

5.2 Kurzfristige Schulden

5.2.1 Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde strittig sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

5.2.2 Andere Rückstellungen

Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden bei diskontierten Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen bei Provisionsrückforderungen des Produktpartners aufgrund von stornierten Verträgen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Ebenfalls in den Stornorisiken enthalten sind Rückzahlungen von Bonifikationen, die auf diskontierte Provisionen gewährt werden. Die Rückstellungshöhe wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und durch Berechnung des Erwartungswertes, unter Zuhilfenahme von Durchschnittswerten aus der Vergangenheit, risikoadäquat bestimmt.

Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verbindlichkeiten werden gebildet, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verbindlichkeiten gegenüber Vermögensberatern. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn die OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. Die Rückstellung wird in Höhe des wahrscheinlichsten Wertes der Inanspruchnahme gebildet. In der zu bildenden Rückstellung sind sowohl die voraussichtlich entstehenden Prozesskosten, als auch der wahrscheinliche Ausgang des Rechtsstreits risikoadäquat berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen der OVB Gruppe die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften sowie einen Konzernabschluss zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die erwarteten Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses enthalten.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme mit dem Barwert angesetzt.

5.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten ergeben sich in der Regel aus dem valuierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

6. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Bei der Aufstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren vorgegangen.

6.1 Erträge/Aufwendungen

Umsatzerlöse werden entsprechend den Vorschriften des IAS 18 erfasst.

Die Provisionserträge werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Auszahlungsanspruchs gegenüber den Produktpartnern realisiert. Bei ratierlich vereinnahmten Provisionen kann nach Vertragsabschluss in den Folgejahren noch mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Die ratierlich vereinnahmten Provisionen werden bei Entstehen des Auszahlungsanspruchs mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Leistung bemessen. Ratierliche Provisionen werden fast ausschließlich im Segment „Mittel- und Osteuropa“ vereinnahmt.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse auf Basis der Abschlüsse der einzelnen Unternehmen bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse noch um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12.5). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten keinen Einfluss auf das steuerliche oder handelsrechtliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei die erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfassten Posten. Die entsprechende latente Steuer wird ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten gemäß IAS 12.74 kann vorgenommen werden, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerverbindlichkeiten existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Nettobasis auszugleichen.

7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten konzernfremder Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine Untergliederung der Betreuung der Kunden nach Produktarten ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Insbesondere ist die Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht auf der Grundlage der vermittelten Produkte möglich. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt.

Zum Segment „Deutschland“ zählen OVB Vermögensberatung AG, Köln und Eurenta Holding GmbH, Bonn.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft. (vormals: OVB Budapest A.P.K. Kft.), Budapest; OVB Allfinanz a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko a.s., Finančne poradenstvo, Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; OVB Allfinanz Romania S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb; EFCON s.r.o., Brünn; EFCON Consulting s.r.o., Bratislava; TOV OVB Allfinanz Ukraine, Kiew und SC OVB Broker de Pensii Private S.R.L., Cluj.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar; OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.L., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg und Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen.

Im Segment „Zentralbereich“ werden zusammengefasst: OVB Holding AG, Köln; Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst; Informatikai Kft., Budapest; MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg; Advesto GmbH, Köln und EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien.

Segmenterlöse, Segmentaufwendungen, Segmentvermögen und Segmentschulden werden, mit Ausnahme konzerninterner Salden und Geschäftsvorfälle, innerhalb eines Segments vor der Schuldenkonsolidierung und Zwischenergebniseliminierung als Teil des Konsolidierungsprozesses ermittelt. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

A Langfristige Vermögenswerte	2008: TEUR	22.602
	2007: TEUR	17.355
1 Immaterielle Vermögenswerte	2008: TEUR	9.242
	2007: TEUR	5.976

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	2.207	2.162
Selbst erstellte Software	437	932
Geleistete Anzahlungen auf Software	3.535	54
Geschäfts- oder Firmenwert	1.831	1.726
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.232	1.102
	9.242	5.976

Bei den geleisteten Anzahlungen auf Software handelt es sich um Anzahlungen für ein einheitliches Customer Relationship Management Programm.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bewertet.

Wertminderungen gemäß IAS 36 haben sich nicht ergeben.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

2 Sachanlagen	2008: TEUR	7.352
	2007: TEUR	6.991

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	2.115	2.201
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	3.123	2.866
- EDV-Anlagen	1.453	1.394
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	57	19
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	42	2
- Mietereinbauten	562	509
	7.352	6.991

Bei einer selbst genutzten Immobilie besteht als Sicherheit ein Grundpfandrecht in Höhe von TEUR 655 (Vorjahr: TEUR 696).

Bei der selbstgenutzten Immobilie wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 42) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2008

	Immaterielle Vermögenswerte					
	Software			Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
in TEUR	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Geleistete Anzahlungen			
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2007	17.118	4.379	250	11.141	1.679	34.566
Effekt aus Währungsumrechnung	39	-16	27	105	32	187
Stand 31.12.2007	17.157	4.362	276	11.246	1.711	34.753
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.073	73	3.535	0	429	5.111
Abgang	374	22	0	0	0	396
Umbuchung	0	0	-16	0	0	-16
Stand 31.12.2008	17.857	4.413	3.795	11.246	2.141	39.452
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2007	14.956	3.446	195	9.416	569	28.582
Effekt aus Währungsumrechnung	24	4	22	0	25	74
Stand 31.12.2007	14.980	3.450	218	9.416	593	28.656
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.041	545	42	0	307	1.935
Abgang	371	19	0	0	-9	381
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2008	15.650	3.976	260	9.416	908	30.210
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2007	0	0	0	0	9	9
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2007	0	0	0	0	9	9
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	9	9
Stand 31.12.2008	0	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.2008	2.207	437	3.535	1.831	1.232	9.242
Buchwert 31.12.2007	2.162	932	54	1.726	1.102	5.976

							Sachanlagen	Finanzanlagen
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		Betriebs- und Geschäftsausstattung					Insgesamt	Aus- leihungen
Rendite- grundstücke	Selbst genutzte Grundstücke	Maschinen, Geräte, Mobilier, Fahrzeuge	EDV- Anlagen	Leasing- gegen- stände	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen		
1.101	3.251	6.363	5.113	50	1.609	2	17.489	266
0	4	56	92	0	-13	0	139	31
1.101	3.255	6.419	5.205	50	1.596	2	17.628	296
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	12	1.319	767	65	145	26	2.333	792
0	0	679	515	50	0	0	1.245	567
0	0	1	1	0	0	15	16	0
1.101	3.267	7.060	5.457	65	1.741	43	18.733	521
385	1.050	3.491	3.719	31	1.100	0	9.776	0
0	1	47	61	0	-1	0	108	0
385	1.050	3.538	3.780	31	1.099	0	9.884	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
45	102	913	724	8	80	1	1.872	0
0	0	515	500	31	0	0	1.046	0
0	0	0	0	0	0	0	0	
430	1.152	3.936	4.004	8	1.179	1	10.709	0
33	0	6	0	0	0	0	39	46
0	0	0	0	0	0	0	0	5
33	0	6	0	0	0	0	39	51
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	6	0	0	0	0	6	29
33	0	0	0	0	0	0	33	36
638	2.115	3.123	1.453	57	562	42	7.990	485
683	2.202	2.866	1.394	19	509	2	7.674	220

Finanzierungs-Leasing

Der Bilanzwert der geleasteten und im Rahmen von Untermietverträgen verleasteten Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 der Berichtsgesellschaft zuzuordnen sind, beträgt im Geschäftsjahr 2008 TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 19). Die Summe der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 16), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 0).

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2008: TEUR	638
	2007: TEUR	683

in TEUR	2008	2007
Mieteinnahmen aus Rendite-Grundstücken wurden in Höhe von erzielt.	52	66
Die betrieblichen Aufwendungen ohne außerplanmäßige Abschreibungen in diesem Zusammenhang betragen	-21	-28
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert ergaben sich in Höhe von	-45	-46

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Deutschland. Aufgrund sinkender Immobilienpreise hat sich im Berichtsjahr eine Wertminderung in Höhe von TEUR 45 ergeben.

Für die Immobilie wurde als Sicherheit eine Grundschild in Höhe von TEUR 920 (Vorjahr: TEUR 920) eingetragen.

Der erzielbare Betrag ist hierbei der Nettoveräußerungspreis, der durch ein Sachverständigengutachten ermittelt wurde. Das letzte Wertgutachten wurde zum Stichtag 19.11.2008 erstellt.

4 Finanzanlagen	2008: TEUR	485
	2007: TEUR	220

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter, die zum Marktzins ausgegeben werden.

5 Aktive latente Steuer	2008: TEUR	4.885
	2007: TEUR	3.485

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Firmenwert	0	0
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	40	61
Finanzanlagen	190	169
Finanzinstrumente	34	29
Andere Vermögenswerte	152	110
Rückstellungen	1.983	1.505
Verbindlichkeiten	1.098	835
Steuerliche Verlustvorträge	1.380	145
	4.877	2.854
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-1.060	-903
Zusätzlich besteht eine aktive latente Steuer, die im Wesentlichen aufgrund eines Geschäfts- und Firmenwertes, der aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen fortgeschrieben wird, anfällt. Gebildet wurden latente Steuern in Höhe von	1.068	1.534
	4.885	3.485

Zum 31. Dezember 2008 sind latente Ertragsteuerforderungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: Ertragsteuerverpflichtungen TEUR 33) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Aufgrund des Abschlusses eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der OVB Vermögensberatung AG, Köln und der OVB Holding AG sowie der Begründung einer steuerlichen Organschaft wurden im Berichtsjahr für die Berichtsgesellschaft erstmalig latente Steuern in Höhe von TEUR 894 auf bisher nicht genutzte Verlustvorträge gebildet.

Für die Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Bonn wurden erstmalig latente Steuern in Höhe von TEUR 266 gebildet. Latente Steuern für bisher nicht genutzte Verlustvorträge wurden in dem Umfang gebildet, wie es wahrscheinlich ist, dass entsprechend den aktuellen Planungen zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden ist.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge um TEUR 369 bei der OVB Holding und TEUR 42 bei der Eurenta Holding GmbH gemindert.

Insgesamt wurden für Tochterunternehmen und für die Berichtsgesellschaft keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 21.793 gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.947.

Von den Verlustvorträgen sind TEUR 2.263 über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEUR 19.530 vortragsfähig.

Die aktiven latenten Steuern aufgrund der steuerlichen Ergänzungsbilanzen sind durch den Rechtsformwechsel im Jahr 2001 begründet.

B Kurzfristige Vermögenswerte

2008: TEUR **140.329**
2007: TEUR 138.099

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2008: TEUR **19.364**
2007: TEUR 23.805

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	15.823	20.791
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	1.208	1.977
3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.333	1.037
	19.364	23.805

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2008	2007
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	135	105
Kursdifferenzen	4	0
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	84	30
Verbrauch	0	0
Auflösungen	-95	0
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	128	135

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber zum Bilanzstichtag. Sie sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber, die keine Versicherungsunternehmen sind, zum Bilanzstichtag. Sie sind unverzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistung sind, zum Bilanzstichtag.

7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2008: TEUR	28.047
	2007: TEUR	17.670

7.1 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.683	2.124
2. Forderungen gegen Vermögensberater	12.548	10.612
3. Forderungen gegen Arbeitnehmer	205	158
4. Übrige sonstige Forderungen	5.694	400
	21.130	13.294

Die gesamte Entwicklung der Wertberichtigungen für die sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2008	2007
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	10.138	8.991
Kursdifferenzen	58	18
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.566	2.261
Verbrauch	-243	-1.009
Auflösungen	-1.160	-123
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	10.359	10.138

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen betreffen die Forderungen gegen Vermögensberater, die zur Risikovorsorge, unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen, gebildet werden.

Zu 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der Deutscher Ring Gruppe. Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen der OVB Vermögensberatung AG, Köln, aus Versicherungsvermittlung.

Zu Konditionen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehenden Forderungen wird auf die Sonstigen Angaben dieses Anhangs verwiesen.

Zu 2. Forderungen gegen Vermögensberater

Forderungen gegen Vermögensberater bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Forderungen gegen Vermögensberater haben in der Regel eine Fälligkeit von 0-30 Tagen. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen Vermögensberater entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit saldiert. Sofern sich ein Sollsaldo ergibt, wird dieser insgesamt unter den sonstigen Forderungen erfasst. Ein Habensaldo wird insgesamt bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Von der Saldierung ausgenommen werden die Stornorückstellungen, da sie der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen dienen. Sie werden gesondert unter den einbehaltenen Sicherheiten ausgewiesen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigt. Des Weiteren wird zwischen aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeitern unterschieden. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Vermögensberatern werden, auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der Bonitätseinschätzungen der jeweiligen Schuldner, bis zu einer gewissen Höhe des Forderungssaldos auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zu 3. Forderungen gegen Arbeitnehmer

Unter Forderungen gegen Arbeitnehmer sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 4. Übrige sonstige Forderungen

Unter übrige sonstige Forderungen sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

Forderungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 3) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

7.2 Sonstige Vermögenswerte

2008: TEUR **6.917**
2007: TEUR **4.376**

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	8	1
2. Rechnungsabgrenzungsposten	819	1.586
3. Werbe- und Büromaterial	1.176	1.244
4. Geleistete Anzahlungen	4.393	480
5. Sonstige Steuern	237	388
6. Übrige Vermögenswerte	283	677
	6.917	4.376

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für den Monat Januar des Berichtsjahres für Büroräume bezahlter Miete, für Versicherungsbeiträge und für bereits ausbezahlte, aber noch nicht abgerechnete Provisionen gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Das Werbe- und Büromaterial beinhaltet Werbematerial für den Außendienst und sonstiges Material für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentive-Veranstaltungen.

Zu 5. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen, z.B. für überzahlte Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Steuern auf Grundbesitz, die exakt ermittelt werden können bzw. bei denen der Steuerbescheid vorliegt.

Zu 6. Übrige Vermögenswerte

Unter übrigen Vermögenswerten sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

8 Forderungen aus Ertragsteuern	2008: TEUR	5.158
	2007: TEUR	5.102

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Ertragsteuervorauszahlungen begründet. Forderungen aus Ertragsteuern bestehen insbesondere bei der OVB Holding AG; OVB Allfinanz a.s., Prag und OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava.

9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	2008: TEUR	52.678
	2007: TEUR	53.754

in TEUR	2008		2007	
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen
Fortgeführte Anschaffungskosten	30.427	24.021	37.043	17.384
Neubewertungsrücklage	-508	-	181	-
Amortized Cost	244	-	72	-
Impairment	-1.506	-	-926	-
Marktwert	28.657	24.021	36.370	17.384

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.536 (2007: TEUR 450) vorgenommen. Diese resultieren aus beobachtbaren Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows von Finanzinstrumenten im Bestand der OVB Holding AG hinweisen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR -1.832 (2007: TEUR 352) verändert. Ferner sind unrealisierte Gewinne in Höhe von TEUR -1.144 (2007: TEUR 478) aus der Rücklage entnommen worden.

Unter übrige Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinste Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung zum Anschaffungswert, ansonsten zum Barwert erfasst.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 2008: TEUR 35.082 2007: TEUR 37.768

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Zahlungsmittel	629	236
Zahlungsmitteläquivalente	34.453	37.532
	35.082	37.768

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer und ausländischer Währung. *Zahlungsmitteläquivalente* sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in- und ausländischer Währung mit einer Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel insgesamt erfolgt zum Nominalwert, Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro bewertet.

PASSIVA

A Eigenkapital 2008: TEUR 96.357 2007: TEUR 89.580

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

11 Gezeichnetes Kapital 2008: TEUR 14.251 2007: TEUR 14.251

Das *gezeichnete Kapital* (Grundkapital) der OVB Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 14.251 und setzt sich aus 14.251.314 Inhaberstammaktien ohne Nennbetrag zusammen (Vorjahr: 14.251.314 Stück).

12 Kapitalrücklage 2008: TEUR 39.342 2007: TEUR 39.342

Die *Kapitalrücklage* enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

13 Eigene Anteile

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 03. Juni 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats, in der Zeit bis zum 02. Dezember 2009 eigene Aktien bis zu einer Gesamtzahl von 250.000 Stück zu erwerben und die so erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts zu verwenden.

14

14 Gewinnrücklagen

2008: TEUR	13.016
2007: TEUR	12.514

15

15 Sonstige Rücklagen

2008: TEUR	1.003
2007: TEUR	2.271

Available-for-Sale-Rücklage

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Berichtszeitraum geht aus dem Eigenkapitalspiegel hervor.

16

16 Anteile anderer Gesellschafter

2008: TEUR	255
2007: TEUR	180

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord-Soft Datenservice GmbH und der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH.

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht dem anteiligen Jahresüberschuss der Nord-Soft Gesellschaften im Berichtsjahr.

17

17 Bilanzgewinn

2008: TEUR	28.490
2007: TEUR	21.022

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2007 der OVB Holding AG wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 03.06.2008 genehmigt.

Die Dividende wurde am 04.06.2008 an die Aktionäre der OVB Holding AG ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 16.389 an die Aktionäre ausgeschüttet, was EUR 1,15 je Stückaktie entspricht.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2008 ausgewiesen ist, vor:

in TEUR	2008
Verteilung an die Aktionäre	19.239
Gewinnvortrag	2.929
Bilanzgewinn	22.168

Die Ausschüttung entspricht damit EUR 1,35 je Aktie (Vorjahr: EUR 1,15 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden**2008: TEUR 1.218**

2007: TEUR 1.135

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, sind sie als kurzfristig zu klassifizieren.

Die Gliederung der langfristigen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2008

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	keine Fälligkeit	besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	357	233	80	44	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	53	53	0	0	0	0

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2007

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	keine Fälligkeit	besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	433	153	37	243	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	16	16	0	0	0	0

18**18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten****2008: TEUR 357**

2007: TEUR 433

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet sonstige langfristige Bankdarlehen zum Aufbau des Geschäftsbetriebes von Tochterunternehmen in Höhe von:	103	138
sowie zur Finanzierung des Grundstücks Kieler Str. 438 in Hamburg in Höhe von:	254	295
	357	433
Für das erste Darlehen betrug die Tilgung	35	51
Für das zweite Darlehen betrug die Tilgung	41	209
Als Sicherheiten wurden insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR auf das Renditegrundstück in Hamburg eingetragen	920	920

19**19 Rückstellungen****2008: TEUR 791**

2007: TEUR 637

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsrückstellungen	623	445
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	156	184
Übrige langfristige Rückstellungen	12	8
	791	637

in TEUR	01.01.2008	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2008
Pensionsrückstellungen	445	8	170	0	0	623
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	184	0	100	128	0	156
Übrige langfristige Rückstellungen	8	1	10	7	0	12
	637	9	280	135	0	791

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Holding AG besteht eine Pensionsverpflichtung. Folgende Versorgungsleistungen werden dem Begünstigten gewährt:

- Nach Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente
- Invalidenrente
- In Höhe von 60 Prozent eine Witwenrente
- In Höhe von 10 Prozent der Mannesrente eine Waisenrente

Die Versorgungsanwartschaft besteht in Höhe von 10 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts.

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber elf kaufmännischen Arbeitnehmern. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterlassenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, hat Pensionsverpflichtungen gegenüber 16 Mitarbeitern, welche als Abfertigungsverpflichtung bei Ausscheiden des jeweiligen Mitarbeiters wegen Inanspruchnahme der gesetzlichen Alters- bzw. vorzeitigen Alterspension sowie bei Austritt aus wichtigem Grunde (z.B. Invalidität oder Berufsunfähigkeit) oder im Ablebensfall gewährt werden.

Für die *Pensionsrückstellung* nach IAS 19 ergibt sich folgende Entwicklung:

in TEUR	2008	2007
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 01.01.	445	359
Währungsdifferenzen	8	0
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Holding)	19	17
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Schweiz)	30	69
+ Pensionsaufwand des Geschäftsjahrs (OVB Österreich)	121	0
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 31.12.	623	445
Die Berechnungen wurden auf Basis eines Rechnungszinsfußes von	(OVB Holding) 5,5 % (OVB Schweiz) 3,0 % (OVB Österreich) 6,3 %	(OVB Holding) 5,5 % (OVB Schweiz) 3,0 %
durchgeführt.		

Es wurden im Geschäftsjahr 2008 in der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, Pensionszahlungen von TEUR 256 geleistet. Die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg, hat im Geschäftsjahr 2008 Pensionszahlung von TEUR 3 geleistet. In der OVB Holding AG werden derzeit noch keine Pensionszahlungen geleistet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Barwert dotierter Verpflichtung	1.384	944
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-119	-70
Planvermögen	642	429
Pensionsrückstellung	623	445

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des „Korridorverfahrens“.

Das Planvermögen der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar, beträgt TEUR 642 (Vorjahr: TEUR 429).

Zu Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer

Bei den langfristigen Rückstellungen Arbeitnehmer handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen.

20 Andere Verbindlichkeiten	2008: TEUR	53
	2007: TEUR	17

Die *anderen Verbindlichkeiten* betreffen kapitalisierte Leasingverbindlichkeiten und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

21 Passive latente Steuer	2008: TEUR	17
	2007: TEUR	48

Die *passiven latenten Steuern* setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Firmenwert	458	440
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	124	42
Finanzinstrumente	183	148
Übrige Aktiva	2	1
Rückstellungen	308	320
Verbindlichkeiten	2	0
	1.077	951
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-1.060	-903
	17	48

C Kurzfristige Schulden	2008: TEUR	65.356
	2007: TEUR	64.739

Beträgt die Restlaufzeit von Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, sind sie als kurzfristige Verbindlichkeiten zu klassifizieren.

22

22 Steuerrückstellungen**2008: TEUR****2.327**

2007: TEUR

2.570

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Ertragsteuerrückstellungen	2.097	2.488
Andere Steuerrückstellungen	230	82
	2.327	2.570

Die *Steuerrückstellungen* haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2008	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2008
Steuerrückstellungen	2.570	20	2.263	2.357	169	2.327

23

23 Andere Rückstellungen**2008: TEUR****31.570**

2007: TEUR

29.021

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
1. Stornorisiken	12.219	13.469
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	15.321	13.183
3. Rechtsstreite	461	272
	28.001	26.924
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	971	694
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	722	785
- Übrige Verpflichtungen	1.876	618
	3.569	2.097
	31.570	29.021

in TEUR	01.01.2008	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2008
1. Stornorisiken	13.469	86	4.095	5.404	27	12.219
2. nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	13.183	-157	33.755	29.986	1.474	15.321
3. Rechtsstreite	272	-2	334	23	120	461
4. Übrige	2.097	17	4.018	2.149	414	3.569
	29.021	-56	42.202	37.562	2.035	31.570

In den Zuführungen sind Zinseffekte in Höhe von TEUR o (Vorjahr: TEUR o) enthalten.

24 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern **2008: TEUR** **1.598**
2007: TEUR **2.233**

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **2008: TEUR** **8.762**
2007: TEUR **9.751**

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Vermögensberater erfasst, soweit sie nicht als einbehaltene Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2008

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	überfällig	täglich fällig	kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.762	56	171	2.480	2.279	11	1.085	2.680

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2007

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	überfällig	täglich fällig	kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.751	74	616	2.038	2.590	36	1.649	2.748

26 Andere Verbindlichkeiten**2008: TEUR****21.099**

2007: TEUR

21.164

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2008

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	über- fällig	täglich fällig	kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	17.140	46	89	556	7.856	96	3.416	3.715	1.366
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	987	0	454	403	77	53	0	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	774	0	42	541	52	3	0	0	136
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	469	0	146	323	0	0	0	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250	0	250	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	306	0	0	306	0	0	0	0	0
7. Übrige Verbindlichkeiten	1.173	0	314	302	310	192	33	0	22

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31.12.2007

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	über- fällig	täglich fällig	kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	1 – 3 Jahre	3 – 5 Jahre	keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	16.364	0	221	456	8.627	50	2.205	3.403	1.402
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.013	56	513	422	22	0	0	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	886	0	527	232	49	44	0	0	34
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	1.548	0	159	932	290	0	0	0	167
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	243	0	0	201	0	42	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	188	0	0	188	0	0	0	0	0
7. Übrige Verbindlichkeiten	923	7	456	301	108	33	0	0	18

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornorückstellungen der Vermögensberater. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerverbindlichkeiten werden nur tatsächliche sonstige Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. für die Steuerbescheide vorliegen.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Wert erfasst.

Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern

Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von der OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst, die nicht aus Vermittlung resultieren.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

27

27 Erträge aus Vermittlungen	2008: TEUR	236.351
	2007: TEUR	221.785

Als *Erträge aus Vermittlungen* werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere Leistungen der Produktpartner.

28

28 Sonstige betriebliche Erträge	2008: TEUR	16.297
	2007: TEUR	12.565

in TEUR	2008	2007
Erstattungen von Vermögensberatern	7.068	6.707
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.857	593
Aktivierete Eigenleistungen	26	0
Erträge aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten	1.108	760
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	39	71
Erstattungen von Konzerngesellschaften	0	0
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	9	25
Wertaufholungen	1.392	77
Übrige	4.798	4.332
	16.297	12.565

Die Erstattungen von den Vermögensberatern erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung sowie für Leasing von Fahrzeugen und EDV-Geräten.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen selbsterstellte Software im Konzern (vgl. Anlagenspiegel).

Die übrigen Erträge betreffen Zuschüsse von Produktpartnern zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

in TEUR	2008	2007
Die Wertaufholungen betreffen das Anlagevermögen in Höhe von	0	0
und sonstige Vermögenswerte in Höhe von	1.392	77
	1.392	77

Die Wertaufholungen betreffen im Wesentlichen die OVB Vermögensberatung AG, Köln im Segment Deutschland, sowie die OVB Allfinanz a.s., Prag und die EFCO s.r.o., Brünn im Segment Mittel- und Osteuropa.

29

29 Aufwendungen für Vermittlungen	2008: TEUR	-142.533
	2007: TEUR	-134.383

in TEUR	2008	2007
Laufende Provisionen	-124.103	-119.573
Sonstige Provisionen	-18.430	-14.810
	-142.533	-134.383

Hierunter werden alle Leistungen an die Vermögensberater erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

Hinsichtlich der operativen Steuerungsgrößen verweisen wir auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen.

30 Personalaufwand

	2008: TEUR	-24.618
	2007: TEUR	-21.512

in TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	-20.324	-17.899
Sozialabgaben	-3.606	-3.029
Aufwendungen für Altersversorgung	-688	-584
	-24.618	-21.512

31 Abschreibungen

	2008: TEUR	-3.838
	2007: TEUR	-4.303

in TEUR	2008	2007
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen	-1.951	-2.155
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.887	-2.148
	-3.838	-4.303

Die *Abschreibungen* im Geschäftsjahr 2008 sind im Anlagespiegel dargestellt.

32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008: TEUR	-52.818
	2007: TEUR	-45.197

in TEUR	2008	2007
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-5.123	-4.839
Raumaufwand	-2.857	-2.707
Kommunikationskosten	-1.643	-1.508
EDV-Aufwendungen	-2.257	-2.247
Fahrzeugkosten	-880	-928
Mieten Geschäftsausstattung	-617	-782
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-3.615	-4.838
	-16.992	-17.849
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-17.395	-8.965
Werbeaufwendungen, Public Relations	-3.511	-2.988
Übrige Vertriebsaufwendungen	-5.854	-8.107
	-26.760	-20.060

in TEUR	2008	2007
Übrige Betriebsaufwendungen		
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	-3.188	-2.292
Fremdwährungsverluste	-708	-554
Aufsichtsratsvergütung	-273	-208
Verluste aus Anlagenabgang	-29	-150
Andere übrige Aufwendungen	-2.014	-1.487
	-6.212	-4.691
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-2.350	-2.405
Andere ertragsunabhängige Steuern	-504	-192
	-2.854	-2.597
	-52.818	-45.197

Operating-Leasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu einem Jahr	1.630	1.992
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.000	1.877
	2.630	3.869

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht. Der Barwert der Leasingzahlung für das operative Leasing beträgt TEUR 1.868 (Vorjahr: TEUR 3.495).

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen und Untermietverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Beträge für Mindestleasingzahlungen	689	703
Bedingte Mietzahlungen	89	71
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	-22	-88
	756	686

Im Bereich des Operating-Leasing werden Zahlungen für Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büromieten geleistet. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten.

33

33 Finanzergebnis

2008: TEUR 1.909
2007: TEUR 2.913

in TEUR	2008	2007
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	0	480
Finanzerträge		
Bankzinsen	1.646	1.100
Erträge aus Wertpapieren	1.424	607
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	40	61
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31	39
Erträge aus Ausleihungen	101	35
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.064	1.298
	4.306	3.140
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-203	-146
Wertminderungen auf Kapitalanlagen	-2.194	-561
	-2.397	-707
Finanzergebnis	1.909	2.913

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften.

34

34 Ertragsteuern

2008: TEUR -6.316
2007: TEUR -11.706

in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern	-7.716	-11.102
Latente Ertragsteuern	1.400	-604
	-6.316	-11.706

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 7.446 (Vorjahr: TEUR 7.907) sowie ausländische latente Steuererträge in Höhe von TEUR 740 (Vorjahr: TEUR 754) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,75 Prozent berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR -11 (Vorjahr: TEUR 33) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 20,5 Prozent (Vorjahr: 34,8 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 31,58 Prozent.

Überleitungsrechnung

in TEUR	2008	2007
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	30.750	31.868
Konzernertragsteuersatz	31,58 %	40,0 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-9.710	-12.747
Steuern aus steuerlich nicht abziehbaren Aufwendungen (-)/ steuerfreien Erträgen (+)	-1.053	-1.277
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	3.252	4.869
Periodenfremde Ertragsteuern	-267	-28
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	1.129	-2.523
Sonstige	333	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.316	-11.706

35

35 Konzernjahresüberschuss	2008: TEUR	24.359
	2007: TEUR	20.212

36

36 Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile	2008: TEUR	-75
	2007: TEUR	50

Es handelt sich um Minderheitsanteile an der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und der Nord-Soft Daten-service GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

37

37 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2008	2007
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	24.359	20.212
	2008	2007
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/ verwässerte Ergebnis je Aktie in Stück	14.251.314	14.251.314
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,71	1,42

IV. SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten

Bürgschaften und Haftungsübernahmen

Der Konzern hat *Bürgschaften und Haftungsübernahmen* für Tochterunternehmen und Vermögensberater gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr ergaben sich Bürgschaften und Haftungsübernahmen in Höhe von TEUR 4.989.

Prozessrisiken

Der Konzern ist gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Vermögensberater, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Forderungen aus diesen Bürgschaften, Haftungsübernahmen und Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 484 kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern tätig, davon 56 in leitender Funktion angestellt.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind zum 31.12.2008:

- Herr Michael Frahnert, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Oskar Heitz, Kaufmann

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG sind zum 31.12.2008:

- Herr Wolfgang Fauter, Vorsitzender des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg (Vorsitzender)
- Herrn Jens O. Geldmacher, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg (Stellvertreter)
- Christian Graf von Bassewitz, Bankier a.D.
- Frau Marlies Hirschberg-Tafel, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
- Herr Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Gruppe
- Herrn Jörn Stapelfeld, Vorstandsvorsitzender der Generali Lebensversicherung AG und Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG; stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 164.

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in TEUR	Michael Frahnert	Oskar Heitz
Feste Bezüge	562	244
Variable Bezüge	256	104
Gesamtbezüge	818	348

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Es wurden im Berichtsjahr keine Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats geleistet. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 25.16(d) wurden nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden ebenfalls keine anderen langfristig fälligen Leistungen oder aktienbasierte Vergütungen gewährt.

Die Pensionsverpflichtungen der OVB Holding AG gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 396. Pensionszahlungen wurden im Berichtsjahr nicht geleistet.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt TEUR 304 enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Aufwendungen für die Abschlussprüfung	263	195
Aufwendungen für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0	0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	41	0

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hielten zum 31. Dezember 2008 Aktien der OVB Holding AG, die 35,9 Prozent bzw. 14,2 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaften sind Konzernunternehmen des Basler Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Bâloise Holding AG ist.

Die Generali Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2008 Aktien der OVB Holding AG, die 10,7 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die AMB Generali Holding AG ist.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2008 Aktien der OVB Holding AG, die 25,7 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie gehört zur SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit den nahe stehenden Unternehmen des Basler Konzerns, des Generali Konzerns und der SIGNAL IDUNA Gruppe hat OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Basler Konzerns in Höhe von TEUR 43.415 (Vorjahr: TEUR 26.580) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Basler Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen	2.683	2.196
Verbindlichkeiten	0	0

Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 13.987 (Vorjahr: TEUR 5.094) ebenfalls im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen	1.204	1.176
Verbindlichkeiten	0	0

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali Konzerns in Höhe von TEUR 39.111 (Vorjahr: TEUR 19.135) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen	5.014	9.303
Verbindlichkeiten	0	0

Die Bedingungen der mit nahe stehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahe stehenden Personen sind. Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEUR 10.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen des Basler Konzerns haben die OVB Holding AG und die OVB Vermögensberatung AG im Geschäftsjahr 2008 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet. Die Berichte beinhalten jeweils die folgende Schlusserklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2008 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung nach § 37v WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§37 v WpHG) vom 5. Januar 2007 dar.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 06. März 2009



Michael Frahnert



Oskar Heitz

Angewandte Rechnungslegungsvorschriften (Stand 31. Dezember 2008)

Vorschrift ¹⁾	Stand	Englischer Titel	Deutscher Titel	Anzuwenden seit ²⁾	Übernommen durch EU-Verordnungen ³⁾
1. International Financial Reporting Standards (IFRS)⁴⁾					
1.1 International Accounting Standards (IAS)					
IAS 1	2005	Presentation of Financial Statements	Darstellung des Abschlusses	1.1.2007	108/2006 v.11.1.2006
IAS 7	rev. 1992	Cash Flow Statements	Kapitalflussrechnungen	1.1.1994	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 8	rev. 2003	Accounting Policies. Changes in Accounting, Estimates and Errors	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 10	rev. 2003	Events after the Balance Sheet Date	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 12	rev. 2000	Income Taxes	Ertragsteuern	1.1.1998	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 14	rev. 1997	Segment Reporting	Segmentberichterstattung	1.7.1998	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 16	rev. 2003	Property, Plant and Equipment	Sachanlagen	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 17	rev. 2003	Leases	Leasingverhältnisse	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 18	rev. 1993	Revenue	Erträge	1.1.1995	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 19	2004	Employee Benefits	Leistungen an Arbeitnehmer	1.11.2005	1910/2005 v.8.11.2005
IAS 21	2005	The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse	1.1.2006	708/2006 v.8.5.2006
IAS 24	rev. 2003	Related Party Disclosures	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 27	rev. 2003	Consolidated and Separate Financial Statements	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 32	rev. 2003	Financial Instruments: Disclosure and Presentation	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung	1.1.2005	2237/2004 v.29.12.2004
IAS 33	rev. 2003	Earnings per Share	Ergebnis je Aktie	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 34	1998	Interim Financial Reporting	Zwischenberichterstattung	1.1.1999	2238/2004 v.29.12.2004
IAS 36	rev. 2004	Impairment of Assets	Wertminderung von Vermögenswerten	31.3.2004	2236/2004 v.29.12.2004
IAS 37	1998	Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	1.7.1999	1725/2003 v.29.9.2003
IAS 38	rev. 2004	Intangible Assets	Immaterielle Vermögenswerte	31.3.2004	2236/2004 v.29.12.2004
IAS 39	2005	Financial Guarantee Contracts	Finanzgarantien	1.1.2006	108/2006 v.11.1.2006
IAS 40	rev. 2003	Investment Property	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.1.2005	2238/2004 v.29.12.2004

Vorschrift ¹⁾	Stand	Englischer Titel	Deutscher Titel	Anzuwenden seit ²⁾	Übernommen durch EU-Verordnungen ³⁾
1.2 International Financial Reporting Standards (IFRS)⁴⁾					
IFRS 7	2004	Financial Instruments: Disclosures	Finanzinstrumente: Angaben	1.1.2007	108/2006 v.11.1.2006
1.3 International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC)					
IFRIC 10	2006	Interim Financial Reporting and Impairment	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	1.1.2007	610/2007 v.1.6.2007
2. Deutscher Rechnungslegungs-Standard (DRS)⁵⁾					
DRS 15	rev. 2005	n.r.	Lageberichterstattung	1.1.2003/ 1.1.2004/ 1.1.2005	n.r.
3. Kapitalmarktorientierte Vorschriften					
WpHG	2007	n.r.	Wertpapierhandelsgesetz; insbesondere § 37v bis §37z	1.1.2007	n.r.
DCGK i.V.m. §161 AktG	2007	n.r.	Deutscher Corporate Governance Kodex	31.12.2007	n.r.
FWBO	2007	n.r.	Frankfurter Wertpapierbörsenordnung	1.11.2007	n.r.

n.r. = nicht relevant

Legende

- 1) Es werden nicht alle zum Stichtag existierenden Vorschriften aufgeführt, sondern diejenigen, die für die Gruppe von Relevanz sind.
- 2) Datum, ab dem die Vorschrift nach IFRS verpflichtend anzuwenden ist; eine freiwillige frühere Anwendung ist oft möglich. Wendet die Gruppe eine Vorschrift freiwillig früher an, so wird im Anhang explizit darauf hingewiesen.
- 3) Die Gruppe ist gem. § 315a Abs. 1 HGB i.V.m. der sog. IAS-Verordnung (EU-Verordnung 1606/2002) verpflichtet, die von der EU übernommenen IFRS (Endorsement) anzuwenden. Das angegebene Datum entspricht der Freigabe durch die EU-Kommission (die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt erfolgt kurz danach).
Bezüglich des Zeitpunktes der Anwendung der in EU-Recht übernommenen IFRS-Standards gelten in der Regel die in den Standards geregelten Zeitpunkte (siehe Spalte „anzuwenden seit“). Wird ein IFRS erst nach dem Bilanzstichtag aber vor dem „Tag des Unterzeichnens des Jahresabschlusses“ von der EU übernommen, so kann diese Vorschrift noch im Jahresabschluss angewendet werden (Klarstellung der EU-Kommission in ARC-Sitzung vom 30.11.2005).
- 4) IFRS: Zum einen Oberbegriff aller vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften. Zum anderen vom IASB seit 2003 neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften. Die bis 2002 verabschiedeten Vorschriften werden weiterhin unter den Bezeichnungen International Accounting Standards (IAS) veröffentlicht. Nur bei grundlegenden Änderungen der Vorschriften bereits vorhandener Standards werden die IAS in IFRS umbenannt.
- 5) Die DRS werden insoweit angewendet, als sie Sachverhalte regeln, die gem. § 315a HGB anzuwenden und nicht bereits in den IFRS selbst geregelt sind.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stich-

proben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer



Wolfgang Fauter, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

die OVB Holding AG hat im Geschäftsjahr 2008 ein solides Ergebnis in schwierigem Umfeld erwirtschaftet. Das operative Wachstum konnte insbesondere in den Märkten Mittel- und Osteuropas vorangetrieben werden.

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurden wir unmittelbar einbezogen. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens wie auch der Konzerngesellschaften, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über die Situation der Finanzberater, über Investitionsvorhaben sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Die strategische Ausrichtung des Konzerns hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands geprüft und hierzu jeweils, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, nach gründlicher Beratung seine Zustimmung erteilt. Die erforderlichen Beschlüsse wurden zum Teil in Sitzungen und zum Teil auch im Umlaufverfahren gefasst. Unser besonderes Augenmerk galt schließlich der Risikolage sowie dem Risikomanagement des Unternehmens und der rechtskonformen Unternehmensführung (Compliance).

Einschließlich der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 3. Juni 2008 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratsitzungen im Geschäftsjahr 2008 statt. Zusätzlich zu der Arbeit im Plenum und im Prüfungsausschuss stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in kontinuierlichem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die

wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Darüber hinaus hat er in gesonderten Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der Konzerngesellschaften erörtert.

Prüfungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der im Geschäftsjahr 2008 insgesamt vier Sitzungen abgehalten hat. Der Prüfungsausschuss befasste sich im Vorfeld der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss der OVB Holding AG, den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Regelmäßige Themen waren ferner das Risikomanagement und dessen Weiterentwicklung sowie die Compliance-Maßnahmen im Konzern. In seiner Sitzung im September 2008 wurde der Ausschuss umfassend über die Entwicklung der internen Revision und deren Prüfungsthemen im Geschäftsjahr 2008 unterrichtet. Darüber hinaus wurden vom Ausschuss Umfang, Ablauf und Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2008 festgelegt. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren die Konzernzwischenberichte sowie die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008.

Des Weiteren hat er die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht. Im Dezember 2008 beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit dem erstmalig vorgelegten umfassenden Compliance-Bericht. Weiterhin erhielten die Mitglieder des Ausschusses einen aktuellen Überblick über Regelungen und Richtlinien der internen Revision sowie der Impairment-Policy des Konzerns. Der Prüfungsausschuss hat sich im Berichtsjahr eine Geschäftsordnung gegeben, die dem Aufsichtsratsplenum zur Zustimmung empfohlen und von diesem entsprechend beschlossen wurde.

Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen nicht. Vielmehr werden die relevanten Themen im Aufsichtsratsplenum behandelt.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie die Entwicklung bei den Mitarbeitern und Finanzberatern. Auch die Finanzlage, die mittelfristige Unternehmensplanung, die Umsetzung der europaweiten Strategie sowie die Entwicklung der operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften zählten zu ständigen Themen der Sitzungen. Neben den vom Aufsichtsrat regelmäßig in den Sitzungen behandelten Themen wurden schließlich auch Corporate Governance- und Compliance-Themen sowie Fragen der Vorstandsvergütung erörtert. Ausführliche Erläuterungen zur Höhe und Struktur der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht zu finden, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist.

Gegenstand der Sitzung im September 2008 waren Erläuterungen des Vorstands u.a. zu aktuellen Entwicklungen der Beteiligungsunternehmen. Außerdem hat der Aufsichtsrat, den Empfehlungen des Vorstands folgend, kapitalseitigen bzw. personellen Veränderungen bei drei Beteiligungsunternehmen zugestimmt.

Thema der Sitzung im Dezember 2008 war ein Überblick zur Lage des Unternehmens und der Beteiligungsunternehmen vor dem Hintergrund der Finanzkrise sowie des konjunkturellen Abschwungs in den Märkten des OVB Konzerns. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses wurde die vorgelegte Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss beschlossen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses informierten das Plenum zudem über das Ergebnis ihrer Prüfung der Revisionstätigkeit und der Impairment-Policy des Konzerns.

Im Mittelpunkt der Bilanzsitzung standen nach vorheriger Unterrichtung durch den Prüfungsausschuss die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres, der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der Gewinnverwendungsanschlag des Vorstands.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich fortlaufend mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Über die Corporate Governance bei der OVB Holding AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance-Bericht, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich

mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 8. August 2008 bekanntgemachten Kodex-Änderungen auseinandergesetzt und insbesondere die neu hinzugekommenen Empfehlungen erörtert. Der neuen Kodex-Empfehlung, nach der Zwischenfinanzberichte im Vorfeld ihrer Veröffentlichung ebenfalls durch den Aufsichtsrat oder den Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand erörtert werden sollen, wird das Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2009 nachkommen. Ein entsprechender Passus ist in die Geschäftsordnung des Prüfungsausschuss aufgenommen worden. Die von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam entwickelten und beschlossenen Corporate Governance-Grundsätze der OVB Holding AG wurden an die Kodex-Entwicklung angepasst und zusammen mit der aktualisierten Entsprechenserklärung im März 2009 veröffentlicht.

Jahres- und Konzernabschluss

Die auf der Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der OVB Holding AG zum 31.12.2008 nach HGB-Grundsätzen sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2008 nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsanschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats vom Vorstand rechtzeitig zugeleitet worden. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, nach eingehender Vorprüfung erörtert. Der Abschlussprüfer hat dem Ausschuss in Ergänzung zu den schriftlichen Prüfungsberichten über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet und stand darüber hinaus den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für weitergehende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat über die Vorprüfung der Abschlussunterlagen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Jahr 2008 sowie die Lageberichte zum Einzelabschluss und Konzernabschluss und den Gewinnverwendungsvorschlag ebenfalls geprüft. Er hat die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über den Einzelabschluss und Konzernabschluss zur Kenntnis genommen, der jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat vom Prüfungsausschuss unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat ist in Ergänzung zu den schriftlichen Prüfungsberichten vom Abschlussprüfer zudem in der Sitzung am 26. März 2009 mündlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung informiert worden und hatte Gelegenheit zu weitergehenden Auskünften. Nach Abschluss seiner eigenen Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, da Einwendungen gegenüber dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss nicht zu erheben waren. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss für das Jahr 2008, der damit festgestellt ist. Der Konzernabschluss 2008 wird ebenfalls gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat nach vorheriger Prüfung ebenfalls angeschlossen.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lag dem Aufsichtsrat zusammen mit dem dazu vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vor. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hält der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss von dessen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben waren.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Mit der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 ging die Wahlperiode des bis dahin amtierenden Aufsichtsrats zu Ende. Alle Mitglieder des Gremiums wurden von der Hauptversammlung bis zum Jahre 2013 wieder gewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung – im unmittelbaren Anschluss an die Hauptversammlung – wurden der bisherige Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats wieder gewählt und die Besetzung des Prüfungsausschusses vorgenommen.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzberatern und Mitarbeitern des OVB Konzerns Dank und Anerkennung aus. Gemeinsam haben sie erneut zu einem für die OVB erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen.

Köln, den 26. März 2009
Der Aufsichtsrat



Wolfgang Fauter
Vorsitzender

Corporate Governance

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist das Ziel des Handelns von Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG. Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex/DCGK) hat Standards für Strukturen und Prozesse zur Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen gesetzt, die einen Beitrag für eine wertorientierte Unternehmensführung leisten. Die OVB Holding AG hat erstmalig im Jahr 2007 auf dem Kodex basierende Corporate Governance-Grundsätze aufgestellt und aktualisiert diese seitdem jährlich. Diese Grundsätze fördern die Transparenz und die Effizienz der Unternehmensführung und schaffen Vertrauen auf Seiten der Investoren, Kunden, Finanzberater und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Der Corporate Governance-Bericht zeigt die wesentlichen Eckpunkte und Entwicklungen der Corporate Governance der OVB Holding AG auf.

Vorstand und Aufsichtsrat – duale Führungsstruktur

Gemäß dem deutschen Aktienrecht, bilden der Vorstand und der Aufsichtsrat die duale Führungsstruktur der OVB Holding AG. Der zurzeit aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt eigenverantwortlich die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat, bestehend aus sechs Vertretern der Anteilseigner, steht dem Vorstand beratend zur Seite und überwacht die Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat pflegen einen offenen Dialog und arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng miteinander zusammen.

Vorstand der OVB Holding AG

Michael Frahnert

(Jahrgang 1946, im Amt seit 2001, bestellt bis 2010)
Vorsitzender des Vorstands, OVB Holding AG
Vorsitzender des Vorstands, OVB Vermögensberatung AG

Oskar Heitz

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, bestellt bis 2010)
Vorstandsmitglied, Finanzen, OVB Holding AG
Vorstandsmitglied, OVB Vermögensberatung AG

Aufsichtsrat der OVB Holding AG

*Wolfgang Fauter**

(Jahrgang 1951, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Vorsitzender des Vorstands, Deutscher Ring
Krankenversicherungsverein a.G.

Jens O. Geldmacher

(Jahrgang 1963, im Amt seit 2007, gewählt bis 2013)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Mitglied des Vorstands, Deutscher Ring
Krankenversicherungsverein a.G.

*Christian Graf von Bassewitz**

(Jahrgang 1940, im Amt seit 2006, gewählt bis 2013)
Bankier im Ruhestand, zuvor persönlich haftender
Gesellschafter des Bankhauses Lampe KG

Marlies Hirschberg-Tafel

(Jahrgang 1949, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)
Mitglied des Vorstands, Deutscher Ring
Krankenversicherungsverein a.G.

*Michael Johnik**

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, gewählt bis 2013)
Mitglied des Vorstands der Signal Iduna Gruppe

Jörn Stapelfeld

(Jahrgang 1961, im Amt seit 2007, gewählt bis 2013)
Vorsitzender des Vorstands, Generali Lebensversicherung AG
und Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, Stellvertreter
Vorstandsvorsitzender, Generali Versicherung AG

**Mitglied im Prüfungsausschuss*

Corporate Governance-Entwicklungen

Veränderung der Amtszeit und der Vergütung des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung 2008 wurde die satzungsmäßige Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der OVB Holding AG verlängert. Gemäß Satzung erfolgt die Wahl nun jeweils für die Dauer bis zu der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte (ehemals dritte) Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Die Bezugsgröße der variablen Vergütung des Aufsichtsrats wurde ebenfalls geändert. Für das Geschäftsjahr 2008 orientiert sich die variable Vergütung erstmalig am im Konzernabschluss ausgewiesenen Periodenüberschuss der OVB Holding AG, bisher bezog sie sich auf das Periodenergebnis, das sich aus dem Jahresabschluss des Unternehmens ergab. Die Höhe der variablen Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrats beträgt weiterhin 0,8 Promille der Bezugsgröße, für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beläuft sie sich auf 1,2 Promille der Bezugsgröße.

Wiederwahl des Aufsichtsrats

Zur Hauptversammlung am 3. Juni 2008 standen alle Mitglieder des Aufsichtsrats der OVB Holding AG zur Wiederwahl. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in Einzelwahl bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013 wiedergewählt. In seiner konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat Herrn Wolfgang Fauter zu seinem Vorsitzenden und Herrn Jens O. Geldmacher zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Prüfungsausschuss

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden auch die Mitglieder des Prüfungsausschusses neu gewählt. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Herr Wolfgang Fauter, Christian Graf von Bassewitz und Herr Michael Johnigk. Herr Wolfgang Fauter ist Vorsitzender des Gremiums. Damit weicht die OVB Holding AG von der Anregung in Ziffer 5.2 des DCGK ab. Der Prüfungsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses wird es ab dem Geschäftsjahr 2009 auch gehören, gemeinsam mit dem Vorstand die Zwischenfinanzberichte im Vorfeld der Veröffentlichung zu erörtern. Die Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses ist auf der Internetseite der OVB Holding AG im Bereich Investor Relations/Corporate Governance verfügbar.

Konzernweite Sicherstellung der Compliance weiter vorangetrieben

Der im Jahr 2008 begonnene Prozess, eine eigenständige Compliance-Organisation auf der Ebene der OVB Holding AG zu installieren, wurde weiter vorangetrieben. Compliance umfasst dabei die Beachtung sämtlicher für die Ausübung der geschäftlichen Tätigkeit relevanter Ordnungsnormen. In der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2008 wurde der erste Compliance-Bericht des Chief Compliance Officers vorgelegt und erörtert. Auf dieser Basis werden vom Vorstand kontinuierlich Schritte für weitere Veränderungen und Verbesserungen der im Unternehmen vorhandenen Prozesse und Strukturen identifiziert, da die Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen und die kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsabläufe in allen Teilen des Konzerns wichtig sind. Es ist deshalb vorgesehen, nach der erfolgreichen Einführung der formellen Compliance-Organisation in der Holding im Interesse weiterer Synergieeffekte und zur Verbesserung der Transparenz im Konzern entsprechende Strukturen auch in jeder Konzerngesellschaft zu etablieren und diese im Rahmen des rechtlich Möglichen konzernintern zu vernetzen.

Überarbeitung der Corporate Governance-Grundsätze

Die OVB Holding AG hat ihre Corporate Governance-Grundsätze nach der Aktualisierung des Kodex, die im August 2008 bekanntgemacht worden ist, überarbeitet und angepasst. Die Kommission hat in der aktuellen Fassung des Kodex die Rolle des Gesamtaufsichtsrats bei der Festlegung des Vergütungssystems des Vorstands gestärkt. Die Empfehlung für das Aufsichtsratsgremium lautet nun, das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente nicht nur zu beraten, sondern auch zu beschließen. Dieser Praxis ist der Aufsichtsrat der OVB Holding AG auch bereits bisher gefolgt. Besaßen die im Jahr 2007 eingeführten Obergrenzen von Zahlungen an Vorstandsmitglieder im Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit sowie im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) lediglich den Status von Anregungen, sind diese in der aktuellen Kodexversion in Empfehlungen gewandelt worden. Die derzeitigen Vorstandsverträge der OVB Holding AG sehen keine derartigen Zahlungen vor. Der Aufsichtsrat beabsichtigt derzeit nicht, entsprechende Regelungen in die Vorstandsverträge aufzunehmen. Neu in den Kodex aufgenommen wurde die Empfehlung, dass Zwischenfinanzberichte im Vorfeld der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert werden. Die im Dezember 2008 verabschiedete Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses sieht dies vor. Somit wird dieser Empfehlung mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 gefolgt.

Befolgung des DCGK

Die OVB Holding AG weicht seit der letzten Entsprechenserklärung im März 2008 in fünf Punkten von den Empfehlungen des Kodex ab. Analog zum Vorjahr bestehen Abweichungen in Bezug auf den Selbstbehalt im Rahmen einer D&O-Versicherung sowie auf die Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats und auf die Einrichtung eines Nominierungsausschusses. Eine weitere Abweichung besteht insoweit als die Vorstandsansetzungsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung kein Abfindungs-Cap vorsehen. Die OVB Holding AG hat entgegen der ursprünglichen Planung im abgelaufenen Geschäftsjahr die vom Kodex empfohlene Veröffentlichungsfrist von 45 Tagen für Zwischenfinanzberichte eingehalten und wird dies auch in Zukunft tun. Die neue Empfehlung, Zwischenfinanzberichte im Vorfeld der Veröffentlichung im Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand zu erörtern, wird die OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2009 befolgen. Von den Anregungen des Kodex weicht die OVB Holding AG in sieben Fällen ab, nachdem eine Anregung von der Regierungskommission gestrichen wurde.

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, jährlich darzulegen, inwiefern den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“, veröffentlicht durch das Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers, entsprochen wurde und wird oder von welchen Empfehlungen abgewichen wurde bzw. wird. Die Erklärung ist dabei den Aktionären auf Dauer zugänglich zu machen. Darüber hinaus gibt die OVB Holding AG ebenfalls an, welchen Anregungen nicht entsprochen wurde bzw. wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG erklären, dass den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, bekannt gemacht am 8. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger durch das Bundesministerium der Justiz, mit nachfolgenden Abweichungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2008 entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen wird:

Empfehlungen:

Directors & Officers (D&O) Versicherung (Ziffer 3.8 DCGK)
Die OVB Holding AG hat in der für den Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O Versicherung keinen Selbstbehalt vorgesehen. Nach Auffassung der OVB Holding AG bringt ein Selbstbehalt keine nennenswerten Vorteile für die Pflichterfüllung von Vorstand und Aufsichtsrat mit sich.

Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat haben davon Abstand genommen im Falle einer Verlängerung eines Vorstandsvertrages ein Abfindungs-Cap zu vereinbaren. Der Anstellungsvertrag soll im gegenseitigen Vertrauen wie auch aus Gründen der Fortsetzung der guten und erfolgreichen Zusammenarbeit ohne inhaltliche Änderung fortgesetzt werden. Bei Neubestellung eines Vorstandsmitglieds wird die OVB im Anstellungsvertrag ein Abfindungs-Cap vereinbaren.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in Ausschüssen. Die wahrgenommenen Tätigkeiten werden durch die vorgesehene Vergütung angemessen abgegolten.

Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3 DCGK)

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hält an seiner Auffassung fest, neben dem Prüfungsausschuss keine weiteren Ausschüsse zu gründen. Die vom Kodex für den Nominierungsausschuss empfohlenen Themen werden im Gesamtgremium behandelt.

Erörterung der Zwischenfinanzberichte (Ziffer 7.1.2 DCGK)

Dieser Empfehlung wird der Prüfungsausschuss mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 entsprechen.

Anregungen:

Stimmrechtsvertreter (Ziffer 2.3.3 DCGK)

Der vom Vorstand bestellte Stimmrechtsvertreter ist nur bis einschließlich einen Tag vor der Hauptversammlung, nicht jedoch während dieser erreichbar.

Hauptversammlung im Internet (Ziffer 2.3.4 DCGK)

Die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z.B. Internet) ist nicht vorgesehen. Es wird jedoch im Anschluss an die Hauptversammlung die Aufzeichnung, die Präsentation sowie die schriftliche Fassung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet zur Verfügung stehen.

Langfristige Anreizkomponenten (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 DCGK)

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder beinhaltet keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter, wie bspw. Aktienoptionen oder Phantom Stocks.

*Ausschuss zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern
(Ziffer 5.1.2 DCGK)*

Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Festlegung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung ist nicht einem Ausschuss übertragen; vielmehr hat sich der Aufsichtsrat der OVB Holding AG der Thematik im Aufsichtsratsplenium angenommen.

Vorsitz des Prüfungsausschusses (Ziffer 5.2 DCGK)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat auch den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne.

Gründung weiterer Ausschüsse (Ziffer 5.3.4 DCGK)

Neben den dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat keine weiteren Sachthemen zur Behandlung in einen oder mehrere Ausschüsse verwiesen. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats sieht das Gremium keine Notwendigkeit zur Gründung weiterer Ausschüsse, sondern behandelt diese Themen in den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsratsplenums.

Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 DCGK)

Die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats enthält neben einer Beteiligung am Jahresüberschuss derzeit keine langfristigen Komponenten.

Köln, den 26. März 2009

Für den Vorstand



Michael Frahnert



Oskar Heitz



Wolfgang Fauter

Für den Aufsichtsrat

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG orientiert sich maßgeblich an den Empfehlungen des Kodex. Die detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems sowie eine individualisierte Aufstellung der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Lagebericht im Abschnitt „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ ab Seite 17.

Directors' Dealings

Meldungen zu Geschäften mit Wertpapieren gemäß § 15 WpHG finden sich auf der Website der OVB Holding AG www.ovb.ag im Bereich Investor Relations/Corporate Governance.

Aktienbesitz

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 hielt kein Mitglied des Vorstands oder Aufsichtsrats direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch zusammen halten Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Damit entfällt eine Angabe zum Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.6 des Kodex.

Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet
www.ovb.ag → Investor Relations → Corporate Governance

- Corporate Governance-Bericht 2008
- Corporate Governance-Grundsätze
- Directors' Dealings
- Entsprechenserklärung
- Satzung der OVB Holding AG
- Vorstand und Aufsichtsrat

Finanzkalender

31. März 2009	Bilanzpressekonferenz, Analystenkonferenz, Geschäftsbericht, Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2008, Frankfurt/Main
14. Mai 2009	Ergebnisse zum 1. Quartal 2009
12. Juni 2009	Hauptversammlung, Köln
13. August 2009	Ergebnisse zum 2. Quartal 2009
6. November 2009	Ergebnisse zum 3. Quartal 2009

Kontakt

OVB Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -288
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325
E-Mail: ir@ovb.ag

OVB Holding AG
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -464
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325
E-Mail: presse@ovb.ag

Impressum

Herausgeber
OVB Holding AG
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -0
Fax: +49 (0) 221/20 15 -264
www.ovb.ag

Konzeption und Redaktion
PvF Investor Relations
Schmidtstraße 51 · 60326 Frankfurt am Main

Gestaltung
Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH
Schubertstraße 14 · 60325 Frankfurt am Main

Druck und Verarbeitung
DFS Druck Brecher GmbH
Rheinische Allee 5 · 50858 Köln

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher
und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2009

Finanzdienstleister für Europa

Deutschland / Germany

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.ag

OVB Vermögensberatung AG

Köln
www.ovb.de

Eurenta Holding GmbH

Bonn
www.eurenta.de

Frankreich / France

OVB Conseils en patrimoine
France Sàrl
Entzheim
www.ovb.fr

Griechenland / Greece

OVB Hellas EΠE & ΣIA E.E.
Athen
www.ovb.gr

Italien / Italy

OVB Consulenza Patrimoniale S.r.l.
Verona
www.ovb.it

Kroatien / Croatia

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Österreich / Austria

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Salzburg
www.ovb.at

Polen / Poland

OVB Allfinanz Polska Spółka
Warschau
www.ovb.pl

Rumänien / Romania

OVB Allfinanz Romania S.R.L.
Cluj
www.ovb.ro

Schweiz / Switzerland

OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG · Baar
www.ovb-ag.ch

Slowakei / Slovakia

OVB Allfinanz Slovensko a.s.
Bratislava
www.ovb.sk

Spanien / Spain

OVB Allfinanz España S.L.
Madrid
www.ovb.es

Tschechien / Czech Republic

OVB Allfinanz a.s.
Prag
www.ovb.cz

Ukraine / Ukraine

TOV OVB Allfinanz Ukraine
Kiew
www.ovb.ua

Ungarn / Hungary

OVB Vermögensberatung Kft.
Budapest
www.ovb.hu

